theimamer Burgerfreund

Sheint Dienstags, Donnerstags und Samstags hitzterem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte Panderhubden" und "Allgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich : (obne Crägerlohn oder Postgehübr.) :: Juseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etlenne in Gestrich und Eltville. Seensprecher 220. 5.

Brösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

№ 130.

Donnerstag, den 29. Oftober 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 atter (8 Seiten).

Umtlicher Teil.

bekanntmachung.

Aah Mitteilung bes Raiserlichen Kommisiars und Tinfpetteurs Der freiwilligen Rrantenpflege ift Die Buon Liebesgaben, die zeitweilig aus militarifden Grunden banden war, freigegeben. Unfer tapferes heer im Felde, Bermundeten und Erfrankten in den Lazaretten werden bas erhalten, mas treue Liebe in ber Heimat für fie Alen und bereitet hat.

Dillionen von Kriegern find es, die fich in die Gaben muffen. Sorgen wir, bag ber Strom ber freiwilligen n nicht versiecht, daß er vielmehr in immer stärkerem anschwillt, um dem wachsenben Bedarf genügen zu Rur burch die größte Opferwilligfeit, nur durch ble hingabe von Gelb und Gut tann bie heimat ihren

dingabe bon Geto und geigen. Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln un allen Orten bestegenden Curriert an die am Sit Generaltommandos eingerichteten Abnahmeftellen I

Die Abnahmeftellen I empfangen die Liebesgaben Bermundete und Kranke, die Abnahmestellen 11 für angehörigen des Feldheeres.

Weite Abnahmestellen befinden sich in Cassel (11. Armee-

ahmestelle I: Franksurterstraße 70, dengimestelle II: Moripstraße 29.

drankfurt (18. Armeekorps)

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstraße 2 (Fürstenhof), abnahmestelle II: Heberichsstraße 59.

Bendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmitteltiolgen tonnen, find frachtfrei nach § 502 ber Mil.-Tr.-Bon ben Abnahmestellen aus gehen die Gaben an die Depots ber freiwilligen Krankenpflege in den aeffationen und von hier aus erfolgt die Beforderung

Me Bereine vom Roten Kreuz und sonstige Stellen, 14 mit der Sammlung von Liebesgaben besassen, werden gebeten, sich bieser Organisation anzugliebern. Der Be Kommissar im großen Hauptquartier hat ausgewarnt vor ber ungeregelten Zuleitung von Liebesteifen brohe. Bei ber ftarten Belaftung der Etappenortlich bevorzugte Truppenteile die mehr und mehr besteht die Gefahr, daß jolche Zufuhren den Verfehr biblich ftoren und baburch die Heranbringung wichtigerer thilande in die Front erschweren.

Caffel, ben 5. Oftober 1914.

Recritorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege.

Ar. 9201. Indem ich vorstehende Bekanntmachung bei einzelnen Gemeinden des Rheingautreises die Ortstille dem Roten Kreuze alle Liebesgaben entgegennehmen beiter Schaffe dem Koten Kreuze alle Liebesgaben besinden sich die better besörbern. In Rübesheim befinden sich die elstellen des Kreiskommitees der Bereine vom Roten für den Rheingautreis

Bekleibungsftucke bei

10 m

Deren R. Reichenbach und

Rahrungs- und Genußmittel bei

herrn Frit Reuter. Die Weitersendung aller Liebesgaben nach Frankfurt a. M. nit möglichster Beschleunigung.

Rabesheim, ben 10. Oftober 1914.

Der Rönigliche Landrat: Bagner.

Bekanntmachung

beröffentlichung von amtlichen und nichts

bie bom Bolffichen Telegr. Büro als nichtamtlich vom öfterreichischen Korrespondenz-Buro-Wien aber als bezeichneten Nachrichten, weder als gedruckte blätter, noch handschriftlich an Schausenstern, Türen befannt gegeben werden dürfen.

Der Berbreitung ber nichtamtlichen Rachrichten in den Beitungen und in Beitungs-Sonderausgaben (welche fich von ber Beitung nur burch ben Umfang unterscheiben) vermischt mit fonftigem Text fteht nichts im Wege.

Amtliche Nachrichten tonnen jederzeit mit Extra-Blatt befannt gegeben werben.

Gouvernement Maing.

XVIII. 21. R. Stellv. Gen. Rommando.

206t. III b Mr. 2427.

Frankfurt a. M., 15. Ottober 1914.

Angehörige feindlicher Staaten follen auch nach Ausbruch bes Rrieges bei einzelnen Bereinen und Befellichaften in ihrer Stellung ale Borftanbemitglieber ober in abnlicher Stellung verblieben fein und an ben Borftandefigungen und Geichäftserledigungen auch bann teilgenommen haben, wenn ce fich um Gegenftande handelte, Die bas allgemeine Bohl bes Landes berührten und beren Renntnis für bas feinbliche Ausland von Bichtigfeit fein tonnte.

Um in biefe Berhaltniffe fur bie Dauer bes Rriegs. guftanbes ben erforberlichen Einblid gu gewinnen, ordne ich hiermit an:

Samtliche Bereine und Gefellschaften, insbesonbere auch Attiengesellschaften und Gesellschaften m. b. S., bei benen Angehörige feindlicher Staaten ale Borftanbemitglieber, Mitglieber bes Auffichterats ober Geichafteführer beftellt find, haben foweit fie im Rorpsbezirt bes XVIII. Armeetorps ihren Sig haben ober ihr Geschäft betreiben, binnen einer Boche nach Befanntgabe biefer Berfügung bem fttellvertretenben Generaltommando XVIII. Armeetorps in Frantfurt a. Main, Untermaintai 19, ein Berzeichnis biefer Mitglieber bezw. Geichaftsführer einzureichen.

Die Nichtbefolgung biefer Anordnung unterliegt ber Strafvorschrift bes § 9 Biffer b bes Gefebes über ben Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

Der kommandierende General,

gez. Freiherr v. Gall, General ber Infanterie.

Bekanntmachung.

1. Das Gomernement hat unterm 19. bs. Mts. M. P. 432 bestimmt, daß jegliches Photographieren auf ber linten Rheinseite innerhalb bes Befehlsbereichs ber Festung Maing außerhalb ber Ortichaften verboten ift. Buwiberhandlungen werden auf Grund bes Gefetes über ben Belagerungeguftanb bon 1851 beftraft.

Da gabireiche Photographen von Biesbaben in bas linterheinische Gebiet bes Festungebereiche tommen um hier Aufnahmen zu machen, fo bittet bas Gouvernement, biefes Berbot durch Befanntmachung in ben öffentlichen Blattern

betannt zu geben.

2. Da ferner mehrfach Unfragen aus bem bortigen Regierungsbegirt über Musubung ber Jagb auf ber linten Rheinseite eingehen, fo erlaubt fich bas Gouvernement babon Renntnis zu geben, daß die Jagd nunmehr auf bem linten Rheinufer und auf ben Rheinauen nicht nur burch Einzeljäger, jondern auch burch Treibjagden an allen Tagen, bor- und nachmittage, ausgeübt werben barf, bei Treibjagben nach Anzeige der genauen Grenzen bes zu bejagenden Belandes und ber betreffenden Ortsgemartungen brei Tage vorher beim Gouvernement.

Die in ber Berfügung bes Gouvernements bom 13. September 1914, 3. Rr. B. 260, Biffer 1 und 4 bis 7 einschlieftlich angeordneten einschränkenben Bestimmungen, bleiben auch fernerhin in Rraft. Sollten fich irgend welche Unguträglichkeiten gegenüber ben Truppen ergeben, fo ift ein erneutes Berbot ber Treibjagben zu gewärtigen.

Es wird um eine entsprechenbe Befanntmachung gebeten. Daing, ben 20. Oftober 1914.

Gouvernement ber Feftung Maing.

B. S. b. G. D. Ch. d. St. (Unteridirift.)

Berordnung.

Rachbem bas Borhandenfein ber Reblaus auf ben Geiner Durchlaucht dem Fürften Baul von Metternich - Binneburg gu Schloß Königswart in Böhmen gehörigen, unmittelbar aneinander grenzenden Grundfücken der

1. Gemartung Binkel, Kartenblatt 29, Parzelle 59 und

2. Gemartung Johannisberg, Kartenblatt 21, Parzelle 27,
(Herd Kr. 456/11)

durch die berusenen Sachverständigen festgestellt worden ift, verordne durch die berufenen Sachverstandigen seigestellt norden ist, berordne ich auf Grund des Gesehes vom 27. Februar 1878 (G. S. S. 129) bezw. 23. März 1885 (G. S. S. 97) und vom 6. Juli 1904 (R. G. N. I. S. 261) zugleich in Ergänzung der von den Bürgermeistern in Binkel und Johannisberg am 4. und 8. September ds. 38. zur Verhätung-einer Verschleppung der Redlaus getrossen vorsäufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachvers des Fossonder. berfiandigen bas Folgenbe:

1. Es ift berboten, bon ben in ben borbezeichneten Grund-ftuden polizeilich abgesperrten bezw. burch Draft eingegaunten und

mit Schilbern, welche solgenbe Aufichrift tragen: "Bolizeilich gesperrt. "Binkel-Johannisberg, . . . (Datum). Der Bürgermeister" näher bezeichneten Teile Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Beinstods, serner andere Pflanzen oder Pflanzenteile gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle; Rebbänder und Beinbangerätischaften sowie Erde Kompoli Dunger oder einzelne Boben-

bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfahle, Rebbander und Weinbangerätschaften, sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entsernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstüde dürsen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und werden polizeilich beaussichtigt.

3. Die Entsernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen der Grundstüde fann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Bedbachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorsichtsmahregein gestattet werden.

maßregeln gestattet werben.
4. In den borbezeichneten Grundftuden find außer ben in-sigierten Weinstoden die baneben und bazwischen stebenden Reben, owie alle Solgteile, foweit burch biefelben eine Weiterverbreitung der Reblausinjektion zu besürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Desin-sektion des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Aussabrungsbestimmungen zu vernichten und

ber Boben zu besinfizieren.
5. Auf ber nach Sorftehendem der Desinfektion zu unterwerfenden Bodenfläche ift bis auf weiteres jede Auftur unterjagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Rachrebision im nächsten Jahre erfolgen.
6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Berbote werden gemäß § 10 des Gesehes bom 6. Juli 1904 mit Gesängnis

bis gu einem Jahre und mit Gelbftrafe bis gu 1000 Dit, ober mit einer biefer Strafen beftraft. Gegen biefe Berfügung fteht ben Beteiligten bie bei mir eingulegende Beschwerbe an den Berrn Minister für Landwirtichaft, Domanen und Forsien offen und gwar soweit sie gegen die unter

4 getroffene Anordnung gerichtet ift, innerhalb einer Frift

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Beiterver-breitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Abjan 2 des Gesehes vom 23. März 1885 josort für borlaufig vollftredbar erflart.

Caffel, ben 19. Oftober 1914.

Der Dber-Brafibent. pengftenberg.

Bekanntmadung.

Auf Anregung bes Gouvernements ber Feftung Maing erfuche ich, die Ortspolizeibehorbe in ben jum Befehlebereich ber Geftung gehörenben Gemeinden bes bortigen Areifes Ichlennign anguweisen, barauf zu achten, bag teine falschen Geruchte über bas Auftreten feindlicher Flieger im Festungsbereich berbreitet ober weitergegeben werden. Kommen von answärts zuverlässige und glaubhafte Meldungen über die Wahrnehmung von Fliegern, jo soll die Ortspolizeibehörde und zwar der Bürgermeister oder sein Stellvertreter selbst diese an das Festungs-Goudernement weiter geben, von dem die militärischen Vosten und Wachtsommandos unmittelbar benachrichtigt werben.

Privatperjonen follen Melbungen fiber bie Bahrnehmung bon Sliegern an bas Gouvernement nur dann erstatten ober tveiter-geben, wenn die Wahrnehmung ober Meldung gang zwerlaffig ift und burch die vorherige Benachrichtigung ber Ortspolizeibehorbe

und durch die vorherige Benachrichtigung der Ortspolizeibehörde der Meilerliche Oberpositärettion zu Frankfurt a. M. habe ich gebeten, die in Betracht fommenden Positämter anzuweisen, daß sie unglaubhafte oder unzuwerlässige Telesonmeldungen über das Auftreten von Fliegern im Festungsbereich nicht weiter geden. Diese Bersügung ist in den Areisdlättern zu verössentlichen und auch sonst in geeigneter Weise zur Kenntnis der Gemeindean-vollässigen heinen

Biesbaben, ben 19. Oftober 1914.

Der Regierungs-Brafibent Im Auftrage ges. Stötter.

Die Berren Bürgermeifter 2, 9515.

erfuche ich, ben Inhalt ber borftebenben Berfugung in Ihren Gemeinben gu verbreiten.

Rabesheim, ben 21. Ottober 1914.

Der Landrat: Bagner.

Der Landeshauptmann. 3. Nr. 1. 29. 2189.

Biesbaden, ben 28. September 1914.

Betrifft: Richferhebung ber Saustollette für bie Bwede ber Baifenpflege fur 1914.

In feiner Gigung bom 17. Ifb. Mits. hat ber Landesausichuft

beschlossen,
von einer Erhebung der hergebrachten Baisenfolleste
für das Jahr 1914 Abstand zu nehmen.
Maßgebend sür diesen Beschluß war der gewaltige unserem
friedlichen arbeitsstohen Bolle ausgezwungene Krieg, der unsere
gesamte Bollstrast auf das eine Ziel seiner gläcklichen Beendigung zusammen fassen muß. Neben dieser hohen Aufgabe mit
anderen Ansorderungen, so erstrebenswert und notwendig sie auch
sonst sein mögen, an die Opserwilligkeit der weitesten Kreise des
Bolles heranzutreten, erschien dem Landesausschuß nicht angemessen.
Bohl aus den meisten Familien des Regierungsbezirks sind
eins oder mehrere der männlichen Mitglieder, die die Ernährer
der Familie waren oder doch weientlich zu deren Unterhalt beigetragen haben, zum Schuhe des geliebten Baterlandes gegen den

getragen haben, zum Schuhe des geliebten Baterlandes gegen den Feind gezogen. Bielfach besinden sich die Zurückgebliebenen in bedrängter Lage oder gar in Not. Durch die überall und allgemein zur Befämpfung der mit dem Krieg verbundenen Notstände eingesette Liebestätigkeit, sei es für die Jweck des Noten Kreuzes, oder für unsere tapseren Kämpser draußen im Feld, zur Linderung ber Not in Osprenzen usw., sind alle Bewohner des Regierungs-bezirts Biesbaden bereits in hohem Maße in Anspruch genommen. Dieser Liebestätigkeit müssen alle andern Mücsichten untergeordnet werden, alle Gaben ihr zugewendet, alle in sriedlichen Zeiten notwendige und berechtigte Sonderausgaben in ihr vereinigt werden.

So bringend baher auch ber Nasi. Jentralwaisensonds ber Erträgnisse ber üblichen Haustollekte bedarf, namentlich zur Durch-führung ber so wichtigen Fürsorge für Halbwaisen und für verfrüppelte Rinder, fo febr in der allgemeinen Sausfollette, mebefondere in ben fleinen und fleinften Gaben die Teilnahme ber gesamten Bevollerung an insere gemeinsame Baisenpflege fich ausbruct, so fehr war andererseits aus ben vorangeführten Grunden für bieses Jahr ber Bergicht auf die haustollette geboten.

Dabei wird bie Bermaltung zugleich von bem Buniche geleitet, daß alle dabeiwird die Servaltung zingleich von dem Wuniche geleitet, dag alle biejenigen, die bei der Erhebung der Haustollekte ihr Scherssein gegeben hätten, es nunmehr für die Zwede des Noten Kreuzes oder für einen anderen vaterländischen hergeben nichen, sowie daß es und mit Gottes hilfe vergönnt sein niche, im nachsten Jahre im Frieden wiederum die Sammlung zu erheben und die üblichen Waisennachrichten für 1913 zu verteilen.

Die in ben Sammelbuchfen befindlichen Betrage bitte ich bis gur Biebererhebung ber Baijentollette barin gu belaffen ober, wenn fie ben Buchjen bereits entnommen find, benfelben wieber auführen zu laffen.

gez. Aretel.

Un bie herren Landrate pp.

2. 9440. Vorstehendes bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis der Kreiseingesessent.

Rübesheim, ben 26. Oftober 1914.

Der Landrat: Bagner.

Bekanntmadung.

3m Ginvernehmen mit ben herren Areisschulinspettoren habe ich die Berbftferien fur die Boltsichulen wie folgt festgefest: bom 29. Oftober bis 11. Rovember einschl.

filr Erbach Johannisberg " 9deuborf Wintel 29, 22, 29, Mieberwalluf Eibingen Wittelbeint. 21. Deftrich 29.

Die Serren Burgermeifter

biefer Gemeinden erfuche ich bies fofort ortsublich befannt gu geben. Rübesheim, ben 28. Oftober 1914.

Der Landrat: Bagner.

Bekannimadung.

Betr. Befampfung ber Blutlaus. L 9613.

Der febr gefahrliche Feind unferer Apfelbaume, die Blutlaus, hat fich bei uns nur ju fant eingebiltrgert und in beshalb auch jo befannt, bag es einer besonderen Beschreibung nicht bedarf. Eine folche ift fibrigens im Regierungsamtsblatt von 1884 Geite 46 ju finden und find die Abbildungen

bes Schublings in fast familichen Burgermeiftereitofalen vorhanden. Dit ber energischen Befampfung ber Blutlaus ift icon jeht zu be-ginnen und zwar muffen balbigft alle Wunden an den Banmen, welche von ginnen und zwar mitisen baldigt alle Wunden an den Banmen, welche von der Bintlans besallen waren und on dem weißen, wolligen Flaum zu erkennen sind, mit Seisenwasser, Sodalösung, Gaswasser oder Lange gründlich ausgesütrstet oder ausgepi seit werden. Roch besseue Dienste int vollständiges Abbürsten der gesanten Ninde.

Indem ich mir vorbehalte, auf die weiteren Besämpsungsmaßrogeln hötter zurückzionungen, veranlosse gelantendung, in Gemeindere, dorstehende Unordnung durch ortsübliche Besanntmachung, in Gemeindere und einfangen und auf iede sons erzicheinzund der bei der einfangen

und auf jebe fonft geeignet ericheinenbe Art wiederholt und eindringlich ben Obstbaumbestern jur Renntnis ju bringen und fie jur forgialtigsten Be-folgung anzuhalten. Ingleich ift mit Gemeinderat und Feldgericht au beraten, in welcher Weise die Aussuhrung fontrolliert und feitens ber Gemeinde unterführt werden fann.

Ritbesheim, ben 26. Ottober 1914.

Der Ronigliche Lanbrat Bagner.

II. Rr. 1948. Un bie Ortopolizeibehorben bes Areifes. 3m Intereffe ber Berhatung von Unfällen auf Bauten icheint es geboten bem Altoholmigbrauch ber Bauarbeiter tunlichft entgegengutreten. Den deutschen Baugewerks-Berussgenoffenschaften ist es zwar gelungen, durch Aufnahme entsprechender Bestimmungen in die Unfallverhütungsvorschriften für die bei ihnen versicherten Bau-betriebe und durch icharse Kontrollmaßnahmen ihrer technischen Auffichtsbeamten ben Branntwein onfum auf Bauten wesentlich einzuschränken; ber Alloholberbrauch wird aber auf ber anderen

Seite erleichtert und gesörbert burch die Baukantinen.
Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern weise ich die Ortspolizeibehörden an, bei der Stellungnahme zu Anträgen auf Genehmigung des Branntweinausschants in Baukantinen die Bedürzigege besonders sprziältig zu prüsen und gegebenen Falles bon ihrem Biderfprucherecht nachbrudlich Gebrauch ju machen.

Rudesheim, ben 20. Oftober 1914.

Der Königliche Landrat: Bagner.

Bekanntmadung.

Leftsehung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitoverdienftes land. und forftwirtichaftlicher Arbeiter.

Da burch Bundesratsverordnung vom 1. September 1914 (M. G. Bl. Seite 396) die Frift, für welche die erstmalige Festsehung der Ortslöhne im ganzen Reiche gilt (§ 151 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung), dis zum 31. Dezember 1915 verstängert worden ist, bleidt die durch Befanntmachung des Oberbersicherungsamtes vom 24. Oftober 1913 (Reg. Amtsblatt Seite 292) ersolgte Fessehungsamtes vom 25. Dezember 1912 (Reg. Amtsblatt Seite 473) ersolgte Fessehungsamts vom 2. Dezember 1912 (Reg. Amtsblatt Seite 473) ersolgte Fessehungsamts vom 2. Dezember 1912 (Reg. Amtsblatt Seite 473) ersolgte Fessehung des durchschmittlichen Jahrenscheitsberdienste lande und sorsiversicherungsamts des durchschmittlicher Aufseiter auch sier des berbienftes land und forsmirtichaftlicher Arbeiter auch für bas Jahr 1915 wirtfam.

Wiesbaben, ben 19. Oftober 1914.

Ronigliches Oberberficherungeamt. Der Borfigenbe. 3. B.: gez. Springorum.

Bekanntmadung.

Samtliche Inhaber von Gaftbaufern, Benfionaten, fowie bie Bimmervermieter haben bie bei ihnen zugiehenden Fremden fofort polizeilich anzumelben, auch wenn diese nur vorübergebend Wohnung

Buwiderhandlungen werden ftreng beftraft. Eltville, ben 23. Oftober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter bem Rindviehbeftande bes Gemeinberechner Bet. 30f. Rremer I., Borbergaffe 176, bier, ift bie Maul- und Rtauenfeuche ausgebrochen. Es wird hiermit die Behöftsperre angeordnet. Das Betreten des verfeuchten Behöftes ift Unbefugten ftrengftens verboten.

Ballgarten, den 27. Oftober 1914.

Die Bolizeiverwaltung: Dietrich.

Bekanntmachung.

Unter bem Rindviehbestande ber Bitwe Rarl Strohichnitter hier, obere Schwemmbach 3, ift bie Maul- und Klauenseuche festgestellt worben. leber bas Gehöft wurde die Sperre verhängt.

Bintel, ben 26. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter: Sartmann.

Polizei = Verordnung.

Auf Grund des § 5 und 6 der Allerhöchsten Berord-nung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird für den Gemeinbebegirt Rauenthal, nach Beratung mit bem Gemeinbevorstande folgende Polizeiverordnung erlassen:

Die Polizeiverordnung vom 8. August 1892 "Befuch ber Gaft- und Schantwirtschaften mahrend bes Sauptgottesbienftes" betr., wird aufgehoben.

Dieje Polizeiverordnung tritt mit bem Tage ber Berfündung in Rraft.

Rauenthal, ben 16. Oftober 1914.

Die Bolizeiverwaltung : Bring, Bürgermeifter.

Der Weltfrieg.

Amtlicher Tagesbericht.

H Großes hauptquartier, 28. Okt. (WIB.)

Die Rampfe bei Rieuport und Digmuiden bauern noch an. Die Belgier erhielten bort ers hebliche Berftarkungen. Unfere Angriffe wurden fortgefest. 16 englische Kriegsichiffe bes teiligten fich am Rampfe gegen unferen rechten Flügel. Ihr Feuer war erfolglos.

Bei Dpern mar die Lage am 27. Oktober unverändert geblieben. Westlich Life murben unfere Angriffe mit Erfolg fortgefest.

3m Argonnenwalde find wieder einige feindliche Schütengräben genommen worden, beren Bejagung gu Gefangenen gemacht wurde.

Muf ber Ditfront hat fich heute nichts wefents liches ereignet.

In Bolen mußten die deutschen und öfter= reichischen Truppen por neuen ruffischen Rraften, die von Jwangorod-Warichau-Nowogeorgiewsk vorgingen, ausweichen, nachbem fie bis babin in mehrtägigen Rampfen einige ruffifche Ungriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Ruffen folgten junachft nicht. Die Los: löfung vom Feinde geichah ohne Schwies righeiten. Unfere Truppen werben fich ber Lage entsprechend neu gruppieren. Auf bem nordöftlichen Kriegsichauplat find keine wefents lichen Beränderungen zu verzeichnen.

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Der Rampf in Flandern. Die "Times" berichtet einen deutschen Erfolg.

* Amfterdam, 27. Oft. (Mtr. Grift.) In einer Befcreibung, die der Korrespondent ber "Times" von ben Gefechten in Belgien gibt, wird gemelbet, bag es ben Deutschen durch einen Musfall aus Beftenbe gelungen ift, einen großen Rompleg von Bauernhöfen an ber Rufte gu erobern, die ben Ramen Groote Bamburgh führen. Es war bies ein Schlag für bie verbunbeten Armeen, ba biefe Bauernhofe eine Art Festung bilben. Wie gewöhnlich verfügten die Deutschen babei über eine große Angahl Maichinengewehre. Bom englischen Geichwaber aus wurden fofort in aller Eile eine Anzahl Maschinengewehre in Nieuport ausgeschifft, um die Groote Bamburgh zu retten, aber fie tamen gu fpat. Die Deutschen waren ichon im Außenhafen und hatten ihre Maschinengewehre aufgestellt.

H Mailand, 28. Oft. (Ktr. Frift) Die "Gazetta bel popolo" meldet aus Rieuport: Die möberische Schlacht am legten Rande bes belgischen Bobens bringt nicht einmal nachts einen Augenblick Baffenftillftand. Bom Meere berüber ertont bas Braufen. Die Kriegsschiffe schleubern einen Granat-regen auf die Rufte, während Scheinwerfer mit Beharrlichteit ihr hundertstrahliges Lichtauge auf die Rufte werfen und manches mal nur einen Buntt beleuchten, bort, wo fie Die beutschen Batterien vermuten. Das ichredliche Ranonenbuell wütet Tag und Racht zu Lande und gur Gee. Die beutichen Truppen haben Berftartungen über Belgien erhalten. Das neue Kontingent besteht aus jungeren und auch aus alteren Mannern, die alle mit größter Disziplin und mit voller Ueberzeugung ins Feld ziehen. In Dunkirchen wird unaus-geseht an den Besestigungen gearbeitet. Auch sollen Marinefolbaten aus Marfeille, Le Saure und Boulogne einberufen worden fein. Mus Toulon find Schiffe nach bem Ranal unterwegs. Die Deutschen besestigen ihre Stellungen. Das Terrain eignet fich ausgezeichnet bafür. Die frangofischen und englischen Offiziere, die in deutsche Gefangenschaft geraten find, entledigten fich im letten Rampfe aller ihrer Ertennungszeichen, weil fie mertten, daß ber Feind fie gern ale Bielfcheibe benutt.

Der phyfifche Zusammenbruch der belgischen Urmee.

. Rom, 28. Dft. Der "Mattino" melbet aus Dunfirchen : Die fab man Menichen, die phyfifch mehr gufammen-

gebrochen waren, als bie belgifchen Solbaten. Es fin nur noch Schatten, die fich fortbewegen. Die Gefichte find totenblaß und tragen die Spuren außerfter Erfchoon bie tief eingesuntenen Mugen find erloschen. Heberall, mo fie tommen, verbreiten fie namenloje Befturgung. lufte, bie bas belgische heer erlitten hat, find jurchter man ichant, bag ein Biertel bes Beeres vernichtet ift. größten Berlufte wurden ben Belgiern burch bie benich schos bister Artillerie zugefügt, zumal burch bie 42er Beidelle Jedes biefer Lufttorpedos vergiftet bie Atmospare in einen Umfreis von 300 Metern und totet mit feinen Splitten im Umtreis von 50 Metern alles Lebende.

Sein Aufhalten Des Dentichen Bormarice. Ein Korrespondent der "Tribuna", der mit einem hohen belgischen Offigier das Heberschwenmunge besuchte, telegraphiert aus Dunfirchen: "Der be Diffizier fonnte dabet feinen Born nicht verhel Die von dem Kommando verfügte Heberichivem sei gang und gar unnüg gewesen. Auch wir Belgier jagte der Offizier — "haben bei Antwerben das gand überschwemmt. Aber was taten die Deutschen? Zie stellten einigch liebergangs aus Dauenkafen bet. Ze ftellten einsach llebergange aus Bementfaten ber Bering der Bersuch, den deutschen Bormarich aufguhalten, ift vergebilich. Wenn die Deutschen sich einmal in den Kopf gesett bobon in ben Kopf gesett bobon in ben kopf gesett bobon in ben ficht benath, fo den Kopf geseth haben, irgend wohin zu gelangen so gelangen sie auch hin, das ist todsicher. Der Sier suhr resigniert sort: "Den Zweiundvierzigen fann keine Festung widerstehen. Wer hate die fitenz derselben semals ahnen können! Wir vom bestigen Generalstab glaubten immer, das deutsche bestige nur die im Katalpas Krupbs angesührten gestellte und bie im Katalpas Krupbs angesührten gut geschen Generalstab glaubten immer, das deutsche gabessise nur die im Kataloge Krupps angesührten auf nonen. Die Beschtigungen Antwerpens wurden auf Grund dieser Kenntnisse hergestellt und sind die nobernsten, die es heute gibt. So ost wir ersuhren, ver Deutschland Geschüße größeren Kalibers baute, ver Leutschland Geschland Alber ach, mit diesen Bementmauern unserer gent alles in Trümmer. Wenn die Deutschen und get diesen Wörsern angraffen ber Deutschen bie Be Diesen Mörsern angreisen, ware es Wahnftun, Die Bo fahung im Fort zu laffen, fie wurde bis gun fetten

10 000 Mann belgifche Berlufte an ber Mer. - Rotterbam, 27. Oftober. Giner Melbung and London zufolge follen die Berlufte ber Belgier in ben leisten Tagen zehntausend Mann an Toten und Bermut beien betragen haben. Die Deutsche Alexandelien eine beien betragen haben. Die Deutschen übernmbelten eine Kompagnie Schotten und nahmen sie gesangen, aber bei einem Gegenangriff wurden sie zum Zeil wiederum ber freit. Die indischen Truppen bie in Woserbe gehalben freit. Die indischen Truppen, die in Referbe gehalten wurden, batten bie Roas berte, bie in Regerbe einen wurden, hatten die Lage gerettet, als die Deutschen einen bestigen Angriff auf die Schübengraben machten setzten die Deutschen bei Digmuiben über bie Dier.

— Amsterdam, 27. Ofiober. Der Korrespondent bes "Telegraaf" aus Stuis an der hollandischen Gestern meldet: Roulers ift in den Händen der Deutschen. Bestern meter in Britgge zwei 42-Reutingten und geht 28-Zeutingten und geht Große Brummer im Ruftengebiet? tamen in Brugge zwei 42-Bentimeter und jehn 29. Benti-meter-Geschüte an. Die Deutschen sollen ihre Kanonen 3wischen Seebrugge und Sant 3wifden Seebrügge und Bebit aufgeftellt haben.

Die Schlacht von Nieuport. Wütende Gegenangriffe der Verbündeten zwifden Ipern

* Rotterdam, 28. Ott. (Str. Bin.) Sierher mirb ibet, daß bie Bertet. gemeldet, daß die Berbündeten swiften um Gefande Rouffelaer wütende Gegenangriffe machen, um Befande zu gewinnen. Der "Rotterd. Courant" melbet aus Preda. Reisende, die foeben aus Reisenbe, die foeben aus Oftenbe eintrafen, teilen mit, bas bie Schlacht bei Birmet bie Schlacht bei Digmuiden und Rieuport an her Schiffs zunehme. Andauernd hort man das Dröhnen ber Schiffe und Landkangnen. und Landkanonen. Often de ist mit Bermundeten überfüllt. Zum Glod bei be ift mit Bermundet vid überfüllt. Bum Glud bieten bie bortigen Gafthofe viel Unterkommen. Unter Unterfommen. Unter ben Bermunbeten find auch achtreige Englander, Belgier und Englander, Befgier und Frangofen. Die in bif den Truppen sind in ihren Bajonettangriffen sehr ungeftum; sie greifen auch mit langen Messern an. Das Rgl. Schloß in Oftenbe ift unbeschädigt und wieden. ift unbeschädigt und wird von den Deutschen sorgialtis ber wacht. Die deutschan Deutschen von den wacht. Die deutschen Soldaten betraten bas Schloß nicht und es wurde nar ber Soldaten betraten bas gefielt. und es wurde vor den Toren ein Boften aufgestellt.

Dünkirchen bereitet fich auf die Belagerung por.

* Paris, 28. Ott. (Atr. Frift.) Duntirden ber reitet fich auf die Belagerung vor. Alle aberfidfigen Effer muffen den Plat verlaffen. Wenn die Deutschen vor ruden, follen sofort die Man ruden, follen fofort die Meerdamme burchitochen und die gange Geerdamme burchitochen und die ganze Gegend unter Baffer gefeht werben; pur ein brei Kilometer breiter Da brei Kilometer breiter Danenftreifen joll erhalten biet ben Angeblich ware eine längere Belagerung nötig, um bier ben Durchbruch 311 erweiter Durchbruch zu erzwingen. Die Bevölferung wurde schon mehrere Mase von einer Panif ergriffen, beispielsweite als die Runde tom das die Runde for denommen als die Runde kam, daß die Deutschen Cassels genommen hätten; darauschin begann gleich ein Auszug. Es sind bereits mehrere "Tauben" über Dinkirchen geslogen; eine hatte ein Luftgesecht mit einem vorlieben Auszug. ein Luftgesecht mit einem englischen Flieger und foll nach Berüchten heruntergeholt worben fein-

Die frangösischen Berinfte gwifden Tonl und

Tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit verhreiten dem Berliner "Lot. Anz." zusolge in Paris sein ungünstige, aus schweizerischen Grenzorten somweren Mesdungen über die schrecklichen französischen von Luste im Woedregebiete. Seit der Eroberung die St. Missiel und dem Camp des Romains durch Deutschen sielen, wie uns auf Grund dieser Schlacht gen über Holland berichtet wird, in der Schlacht linie Toul-Berdun über 40 000 Mann, ohne daß ein befriedigendes Resultat erzielt wurde. Beunruhsgen ist der Berlust an moderner Artillerie, die geraes in der Serlust an moderner Artillerie, die geraes befriedigendes Refultat erzielt wurde. Beunruhigen ist der Berlust an moderner Artillerie, die gerade in den heiß umstrittenen Höhenzugen des Raumes entscheideidenden Wert besigt. Generalissimus Joseph dus die Lick entscheidenden Wert besitzt. Generalissimus Josse lieb die Lüden der Kampsfront durch gute Trubpen gussillen: heute ist das nicht mehr möglich. Die die lität des Rachschubs ist so minderwertig, esseitung Klagen der Kommandierenden bei der Deereststrug kein Ende nehmen. Man zeigt sich in der Bevösserung eggen den Generalissimus sehr aufgebracht, weil er die schliechten Resultate im Woedregebiete durch bestanglose Meldungen verschleiert.

Die neue frangöfifche Felduniform.

Die neue französische Feldunisorm.

Giner der Kriegsberichterstatter der "Times" bestet, daß es jeht nur noch eine Frage der Zeit sei, die französische Armee in Unisormen einer neuen wie gestleidet sein wird. Die Wahl dieser Farbe ist durch den Krieg entschieden worden, doch mußte das alte Material ausgebraucht werden. In Zust werden wir den französischen Soldaten einer blaugrünen Unisorm sehen, aus wem Stoss bestehend, mit weißen und roten Fäsdurchwebt. Bon der neuen Unisorm wird gesagt, sie noch unsichtbarer sei als die englische Khatisten.

Ein entlarvter frangofifder Spion.

Gin entlarvier französischer Spion.

Bei Berdun wurde, wie den "Münchener Neuest.
Ichrichten" mitgeteilt wird, ein mit deutscher Rekentsbezeichnung versehenes Automobil ausgehalten,
wen dessen Benter ein deutscher Offizier mit dem
kennen Kreuz saß. Der letzte Posten in den von den
kennen Kreuz saß. Der letzte Posten in den von den
kennen Kreuz saß. Der letzte Posten in den von den
kennen Kreuz saß. Der letzte Bosten in den von den
kennen Kreuz saß. Der letzte Bosten in den von den
kennen kreuz saß. Der letzte Posten in den von den
kennen telephoniert. Die bisher gesibte Grobbes Offiziers verfing nicht mehr. Er wurde
kassebracht, verhört und als ein ausgezeichnet
kassebracht verhört v

Deutsche Siebe gang besonderer Urt.

1838. Nichtamtlich.) Die "München-Augsburger Abendmelbet: "Stronpring Rupprecht von Bayern hat als nandierender der 6. deutschen Armee folgenden Armeean feine Solbaten gerichtet: Solbaten ber 6. Armee! daben nun bas Glud, auch die Englander vor unserer 34 haben, Truppen jenes Boltes, beffen Reiber feit an der Arbeit waren, uns mit einem Ring von biefen blutigen, ungeheuren Krieg vor allem zu verdanten. wenn es jest gegen biejen Feind geht, übt Bergelfür die feindliche hinterlift und für so viele schwere Beigt ihnen, bag die Deutschen nicht fo leicht aus Seige ihnen, das die Lentingen ihnen bas durch bidge hiebe gang befonberer Urt. hier in Wege steht. Drauf! Rupprecht.

Rene Rampfmittel ber Englander.

Die ber "Boffifchen Zeitung" aus einem Truppenteil, eberholt englifchen Granaten ausgesett mar, mit woerholt englischen Granaten ausgezeht war, intwied, berwenden die englischen Truppen bei Ananien, berwenden die englischen Truppen bei Ananien, die schühengräben mit Bitriol gesüllte kanaten, die schwere Betäubung, wenn nicht gefähretzgiftung der Truppen verursachen, die in der Rähetplodierenden Granaten aushalten müssen.

Berluftlifte des englischen Arenzers "Sawte". Gerlustliste des englischen Kreuzers "Hawte".

daß einer Meldung der "Köln. Zig." von der dischen Grenze beträgt die Berlustliste des Kreusbande" 2 Tote und 496 Bermiste. Frühere kuthielten die Namen von 26 Bermisten und kielen Offizieren und 66 geretteten Mannschaften.

dablen ergeben zusammen 524 Getötete oder wie und 70 Gerettete bei einer Besahung von dann.

Ausbreitung bes Burenaufftandes.

Amfterdam, 28. Ott. (Rtr. Freift.) Der "Telegraaf" aus London : Die legten Melbungen aus Gublauten fehr ungünftig. Es scheint, daß auch Bet gegen Botha Bartei genommen hat, mahrend über die Haltung vieler anderen einflufreichen ber ber herhog-Bartei in London fehr begigt. Gerüchte zufolge follen hohe englische Beamte Banbige Buren gefangen genommen fein.

Grund zur Beunruhigung über die Kämpfe in Bolen.

Berlin, 28. Ott. (Ktr. Bin.) Die amtlichen Mit-Aber die Rampfe in Ruffifd-Bolen bedürfen ber infofern, ale, wie wir von unterrichteter Seite Auslegungen, die ben beutschen Rudzug als derlage oder die Folge einer Niederlage ansehen anbebingt falfch find. Es handelt fich nicht ta taftischen Migerfolg, sondern um eine strate-Operation, die nur als die Borbereitung zu enen Difen five angesehen werden barf. Schon Mitteilungen ließen einen solchen strategischen boraussehen. Die bewährte Gührung der ge-Derierenden deutschen und öfterreichisch-ungarischen bite eine Gemahr bafür, daß es gelingen wird, auch breifellos gang außerorbentlichen Schwierigkeiten

hitte Teil eines sibirischen Armeekorps in

Braga, 27. Ott. (Atr. Bin) Rach ficherer Quelle bei bem erften Rampfe füblich von Barichau britte Teil eines sibirischen Armeetorps, das da-Stadt besethe, mahrend der Flucht über die Weichsel.

huptbahnhof in Warfchau burch deutsche Luftschiffe

Aratau, 26. Oftober. Die Zeitung "Aprzod" meldet 1863: Ueber Warschan find heute neuerdings deutsche Meber Barichan find hente neuern haben ben Sahnhof fast gang zerstört, wobei 7 Personen ge-11 permunbet murben.

10 000 Ruffen gefangen.

Bien, 27. Oftober, Amtlich wird verlautbart: ober, bittags. Die Situation in Mittelgalizien mittags. Die Situation in Betein unfere tingen Bravour fechtenden Rorps, von dines allein 10 000 Gefangene gemacht hat, im gegen überlegene Kräfte.

Ruffischer Protest.

H Bukareft, 28. Ott. (Atr. Freft.) Der "Bitorni" melbet: Rugland richtete an Bulgarien ein Ultimatum mit ber Drohung, bag, falls Bulgarien auch weiterhin beutsche für die Türkei bestimmte Munitionstransporte burch bulgarifches Gebiet gewähren laffe, bie Bafen Warna und Burgas von Rugland befest werben wurden.

Freilaffung ruffifder judifder Befangener.

Ausländische und auch Berliner Zeitungen berichteten über die vom Kaiser verfügte Freilassung von 2000 jübischen Gefangenen und ihre Entsendung in ihre russischen Gefangenen und ihre Entsendung in ihre russischen ben den Deutschen beseite Heimat. Da dem in Franksurt erscheinenden "Jraelit" ein solch weitgehender Gnadenatt saft unglaublich erschien, ließ er an maßgebender Stelle in Berlin Erkundigungen einziehen und erhielt von dort mit folgendem Telesgramm eine Bestätigung der Nachricht: "Notiz richtig, Musch. übertrieben" Ungah. übertrieben."

Der Urmce-Befuch bes Baren.

Der Armec-Besuch des Jaren.

Gine Meldung der "Südslawischen Korrespondenz"
aus Petersburg besagt: Der Zar ist von seiner Reise
zur Front früher, als es ursprünglich sieß, zurüdgeschrt. Es liegen Anhaltspunkte dafür vor, daß die
Besuchsreise nicht ganz in der Weise ausgesallen ist,
wie man es in der Umgebung des Zaren erwartet
hatte. Die Keise war von Borsichtsmaßregeln begleitet, die selbst über das Maß der sonst so großen
Sicherheitsvorsehrungen zum Schuze der kaiserlichen
Berson hinausgingen. Aus den Berichten der offis
ziellen Berichterstatter, die sich im Gesolge befanden,
war schon zu erkennen, daß der Jar auf seiner Keise
zur Armee kann in direkte Berührung mit den Soldaten kam. Es wurden nur gewisse Regimenter besucht, deren Stimmung vorher durch in Unisorm gestedte Geheimpolizisten, die die ständige Ueberwachung
des Zaren besorgen, sichergestellt worden war. Bor
diesen Regimentern sielt der Zar verschiedene Ans
sprachen und ließ an die Soldaten Tausende von Seis
ligenbildern verteilen. Die Rücksehr ersolgte in aller

Bom ferbifden Kriegofdauplais.

- Wien, 27. Oftober. Amilich wird gemelbet: Die auf ber Romanja Planina gefchlagenen ferbifd-monte-negrinifden Rrafte murben nach viertägiger unausgesehler Berfolgung bei Bifegrab und Gorasbe fiber bie Drina gurudgebrangt. Unfere Truppen erbenteten hierbei in ber Ednife bei Sauft Jenica viel Infanterieten hierbei in der Schule bei Haust Jenica viel Insanterieund Artisteriemunition und eroberten in den Nachhuttämpsen auf Beliso Brdo-Bracevica Maschinengewehre
und Gebirgsgeschütze. Ostbosnien ist hiermit dis an die Drina vom Gegner gefäubert. Am selben Tage, an dem die Serben und Montenegriner über die Drina zurückge-drängt wurden, haben auch unsere in Serbien stehenden Truppen einen namhaften Erfolg errungen. Zwei se in d lich e Stellungen der Mavnja in der Macva wurden im Sturm gen ommen, hierbei 4 Maschinen-gewehre 600 Gernester und Namhen erheutet und viele Gegewehre, 600 Gewehre und Bomben erbeutet und viele Gefangene gemacht, -

Munitionsmangel in Gerbien.

- Cofia, 27. Ottober. Die hiefigen Blätter geben einen Erlag bes ferbischen Dbertommandos an bie Solbaten wieder, nach welchem biefe bis auf weiteres aufgeforbert werden, mit ber Munition auf bas fparfamfte umzugeben.

Das Urteil von Gerajemo.

(BIB. Richtamtlich). 3m hochverrateprozeß ift folgenbes Urteil gefällt worden: Die Ungetlagten Blio, Belito, Cubrilowie, Redo Kerowic, Jowanowic und Milowic wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Mitar Rerowic wurde zu lebenslänglichem schwerem Kerker, Brincip, Cebrinowic und Grabe zu 29 Jahren, Baso Cubrilowic zu 16 Jahren, Popowic zu 13 Jahren, Kranjcevic und Gjufic zu 10 Jahren, Stjepanowic zu 7 Jahren, Bagorac und Berin ju 3 Jahren fcmeren Kertere vernrteilt. Die übrigen Angetlagten murben freigesprochen.

Sonnino als Gan Giulianos Rachfolger.

(Atr. Bin.) Hus Rom wird gemeldet: Die Ernennung bes fraberen Minifterprafibenten Connino gum Minifter bes Menfern icheint bevorzusteben. Schon gleich nach bem Tobe Giulianos wurde Sonnino als Nachfolger genannt. Diefer lehnte jedoch entschieben ab. Erft jest scheint es Salandra gelungen zu fein, durch einen Appell an Sonninos Batriptismus jeben weiteren Biberftanb gu brechen. Sonning, ber feinerzeit im bipfomatischen Dienst stand und Attache in Berlin war, ift ein gewiegter Staatsmann, ber bie Bohltaten bes Dreibundes fur Stallen von jeber gu ichaben gewußt hat und gang ber Dann ift, auf ber Bahn Builianos weiter ju wandeln. Gin Abidwenten Italiens bon ber Reutralitatepolitit ift unter Connino feinesfalls gu befürchten.

Italienifche Magnahmen in Albanien.

Schon feit einer Reihe von Wochen liefen Gerüchte um, daß Italien eine Aftion auf Balona beabsichtige und vorbereite. Diese Aftion ist nunmehr zur Tat-sache geworden. Laut einer offiziösen italienischen Mit-teilung liegt ein italienisches Geschwader im Hasen von teilung liegt ein italienisches Geschwader im Hafen von Balona. Man hat dort zunächst eine Sanitätsstation errichtet, um die Berhältnisse der geslüchteten Epiroten zu bessern. Außerdem haben die italienischen Kriegsschiffe Kreuzsahrten an der Küste von Mittelalbanien begonnen, um Bassenschmuggel und bewassente Landungen zu verhindern. Uebereinstimmend wird aus Nom berichtet, es habe sich in der Tat herausgesstellt daß beabsichtigt worden sei, "Bewegungen hersvorzurusen, durch welche die Beschlüsse der Londoner Konserenz über die Neutralität Albaniens verlezt werden könnten". Es handelt sich dabei um griechische Machenschaften. Frankreich, Desterreich-Ungarn und Deutschland haben nichts gegen die italienische Alftion in und um Balona einzuwenden; auch aus Konstantiin und um Balona einzuwenden; auch aus Konftantis nopel tommen Kundgebungen: man fei überzengt, bag Italien fich nur auf Gudalbanien beschranten murbe, um bem griechisch-albanischen Konflitte, alfo ber "epirotifden Bewegung" - ein Ende gu bereiten.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszug aus der Verluftlifte.

Namen	Bohnort	
Mustetier Lorenz Kreper Gefr. Bilhelm Demes kanonier Ludwig Dereimuth Militärbäcker B. Engelmann Untervi. Franz Sattler Mustetier Seinrich Pfeifer 2. Mustetier Schmidt 2. Mustetier Schmidt 2. Mustetier Erbwig Javz Mustetier Ludwig Javz Mustetier Friedrich Untervi. Zerbe Mustetier Beiß Mustetier Kohl Mustetier Kohl Mustetier Kohl Mustetier Kohl Mustetier Kohl Mustetier Kohl Mustetier Kohl	Pregberg Geijenheim Wittelheim Hollgarten Nieberwalluf Aufhaufen Erbach Hallgarten Winkel Riebrich Erbach Rauenthal Riebrich Bresberg Rudesheim Eltbille	tot leicht berw. " berwindet gefangen ichwer berw. leicht berw.

Auszeichnung vor bem Feinde. Das Giferne Rreng.

- . Deftrich, 27. Oft. Wir tonnten in unferer Rummer bom 22. September die freudige Mitteilung machen, bag bem heren Major von Ihlenfeld von bier - im Badifden Infanterie-Regiment Nr. 114 - wegen besonberer Tapferteit vor dem Zeinde das Eiferne Kreug II. Rlasse verliehen worden sei. Mit welcher Liebe und hingebung fich herr von Ihlenfelb in ben Dienft ber gerechten Sache und unferes teueren Baterlandes ftellt, bekunden uns weitere hervorragende Taten; so gelang es ihn: u. a. in einem Gesecht am 23. Oktober als Bataillons-Rommandeur mit seinem über die Hälfte reduzierten Bataillon 180 Englander gefangen zu nehmen und 2 englische Geschübe gu erobern. Leider murbe herr von 3hlenfelb hierbei am linken Arm leicht verwundet. Für die Ausführung dieser heroischen Tat ift ihm bie hochfte militärische Kriegsauszeichnung zuteil geworden, burch Berleihung bes Gifernen Rreuges I. Rlaffe. Gin "hurra" bem tapferen
- .*. Wit bem Gifernen Greuze geschmudt ift heute ber Mustetier im 88. Regiment Lubwig 3 ang bon hier vom Schlachtfelbe hier eingetroffen. Derfelbe ift leicht verwundet und bem Rrantenlagarett gur Bflege überwiefen.
- **. Erbach (Rheingau), 28. Oft. Bum Sauptmann beforbert murbe ber Oberseutnant ber Res. herr Ritter und Edler von Det inger von hier im 1. Garbe-Felb-Artillerie-Regiment. - Wir gratulieren!

Söchftpreise für Kartoffeln.

In einigen Stabten find nunmehr Sochstpreise fur Rartoffeln festgesett worben, um ber Berteuerung biefes wichtigen Rahrungsmittels entgegenzutreten. Go melbet man aus Darm ftabt, 23. Oft.: Der Oberbürgermeifter hat eine Bekanntmachung erlaffen, wonach von heute ab für befte auserlefene Speifetartoffeln nur ein höchstpreis von fechs Mart für den Doppelzentner und für geringere Bare 5 Mart für den Dobpelgentner geforbert werden durfe. Bei freier Lieferung in den Aufbewahrungsraum bes Raufers und beim Bertauf auf ben Wochenmartten darf ber Preis nicht um mehr als eine Mart pro Doppelgeniner höher fein. Die Breife für ben Rleinvertauf in Pfunden haben fich biefer Preisfestigenng angupaffen. Gegen jebe unverhaltnismäßige leberichreitung biefer Gate wird mit größter Strenge vorgegangen werben. Der Dberburgermeifter fügt hingu, daß diefe Breisfestigenng nurals oberfte Grenge gelte umb felbstwerftanblich geringere Preise geforbert werben mußten, wenn die Beschaffenheit ber Bare und fonftige Berhaltniffe es angemeffen erscheinen laffen.

Ferner wird uns aus Marburg, 23. Oftober, geschrieben: Das Landratsamt hat ben Sochftpreis für auserlefene Speifetartoffeln auf 3.50 Mart für ben Bentner festgesett. Bei Bertauf in Mengen von weniger als einem Bentner wird ber Sochstpreis auf 5 Pfennig für bas Pfund festgefeht.

* Friedberg, 28. Dtt. Mit fofortiger Wirtung hat bas Rreisamt für ben Rreis Friedberg am Samstag für ben Bertauf von Speifelartoffeln folgende bochftpreife festgefest: Befte auserlefene Speifetartoffeln toften ber Doppelzentner 5 Mart, geringere Bare 4 DR art. Bei freier Lieferung in ben Aufbewahrungeraum bes Raufers und beim Bertauf auf den Wochenmarften erhöht fich der Breis um 1 Mart für den Doppelgentner. Jebe le berichreitung biefer festgesehten Sochstpreise wird mit einer Gelbftrafe bis gu 3000 Mart ober im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu feche Donaten bestraft.

Wetter-Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. - Muf Grund ber Depeichen bes Reichswetterbienftes.

30. Oft. : Wolfig mit Sonnenichein, Rebel, milbe. 31. Oft. : Rebel, bebedt, milbe.

Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftrich.

Bekanntmachung

Berordnung betreffend bas Toten und Ginfangen frember Tauben vom 23. Geptember 1914.

\$ 1.

Alle gesethlichen Borichriften bie bas Toten und Ginfangen frember Tauben gestatten, treten für bas Reichsgebiet außer Rraft.

Auf Grund bes § 1 ber Allerhochften Berordnung ift bas Toten und Ginfangen fremder Tauben verboten.

Gouvernement ber Festung Maing.

Badende, mahrheitsgetreue

Schlachtenschilderungen

von ben verschiedenen Kriegsschauplaten, Lebens-bilder, ber Führer, Berichte über bie Marine, Geichunweien, Luftichiffahrt und anderes, bagu

gute Rarten

und viele Bilber finden Gie in

Der Krieg

Illuftr. Chronit bes Arieges 1914.

Monatlich 2 reichhaltige Sefte à 30 Bf. Franch'iche Berlagshandlung, Stuttgart.

Probehefte und Abonnements burch:

Expedit. des Rheingauer Bürgerfreund, Deftrich und Eltville.

Photographie.

3m Beifenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf vorherige Beftellung gemacht.

Im Allgemeinen tommt bas Rabesheimer Saupts gefchaft in Betracht. Jeberzeit geoffnet.

Dewald Seiderich, Rudesheim-Geifenheim. Telephon 202.

als Spezialität der Firma stels. in prosser Vielseitigkeit am Lager Wiesbaden, Langgasse1/3 Bestellungen werden sofort erledigt

Abbruch-Materialien.

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren, Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 75.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, thr gedirgenes Wissen und Können dem Studium der weltbekennten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

erbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Heradegegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigtert von Professor C. Hzig 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitgebetter.

Das Gymnasium
Das Realgymoasium
Das Lehrerinnen-Die Oberrealschule D.Abiturienten-Exam.

Der Einj.-Freiwillige

Seminar Der Praparand

Der Bankbeamte Der wiss geb. Mann Die Landwirtschafts-

Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule Die Handelsschule Das Konservatopum Die landwirtschaft.

Das Lyzeum Der gen, Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pl.

(Einzelne Lieferogen à Mark 125.)

Ansichtssendingen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilliget.

Die Werke and gegen merset: Enteranhlung von Mark 3.—

Diewissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Rustin, fotten
keine Vorkenntnisse vorzes und
haben den Zweek, den Stufferenden
1 den Besuch wiesenschaftlicher
Lebrastatien vollstjändig zu ersetten, den Schüljern
2 eine umfassende, gediegens Bildung,
besonders die fürch den Schulunterricht zu dewerbend Kenntnisse zu vorschaften, und
8. invortretijfeher Weise aufExamee
verzubergene.

Ansithbriiche Broschüre sowie Dankschreiben

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

andliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-rüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Paket - Abreffen und Baket - Aufklebe = Abreffen

Feldpost-Pakete

nach Borfchrift, vorrätig in ber

Erpedition des

Rheingauer Bürgerfreund, Oeftrich.

بالبرازان التلوية ليرتابك التورالالبرالتان الج

Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank

Familie Carl Blümlein.

WINKEL, den 28. Okt, 1914.



Gott bem Allmächtigen hat es gefallen meine innigfigeliebte Frau, unfere gute Mutter, Schwefter

Frau Charlotte Capitain,

geb. Schottler,

heute morgen 63/4 Uhr, nach langem, ichwerem, mit großer Bebuld ertragenem Leiden, mohlverfeben mit ben bl. Sterbefatramenten, im 54. Lebenejabre zu fich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ftille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Sinterbliebenen.

Deftrich, ben 28. Oft. 1914.

Die Beerbigung finbet Camstag, ben 31. Oftober. nachmittags um 3 Uhr, bas Tobenamt am Dienstag, ben 3. Dob., morgens 7 Uhr, fiatt.

Wer zwei Loje kauft,

eine gerade und eine ungerade Rummer, muß gewinnen.

Berliner Lotterie

Biehung am 17. Rovember 1914.

Gefamtwert ber Gewinne: 100 000 Mark

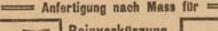
Saupt - Gewinne: 10 000 Mk. 5000 Mk. 2mgl 3000 Mf. = 6000 Mk.

Lofe ju 2 Mark

zu haben in ber

Exped. d. Rheingauer Bürgerfreunds, Delfrich.

Leueste auf dem Bebiete für Fussleidende





Beinverkürzung Knochensenkung Plattfussleiden Hühneraugen Frostballen Hautverhärtung

Anfertigung von passenden Gelenk-Einlagen



& WOLF, Mainz

Schuhmacherel mit elektrischem Betrieb Rheinstrasse 16 (im Hof.)

usverkaut

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Grammophone mit und ohne Trichter, Platten aller Art, Spieldosen, Mundharmonikas, Flutas usw.

sehr billig.

Mainz, Musikhaus

Schillerstrasse 24.

Louis Zintgraff,

Wiesbaden

Eisenwerenhandlung und Magazin

Haus- u. Küchengeräte Stahl- und Nickelwaren Obstgestelle

Flaschenschränke Oefen und Herde

Rollestes Geschäft dieser Branche

Billige Preise.



Piano's elgener Arbelt mit Garantie.

2Nob 1Studier-Plane 1,22cm h 450 N

2 Căcilia- 1,25 , , 500 , 3 Rhenania A , 1,28 , , 570 ,

" " 600 " " 650 "

8 B 1,34 , 750 , uhv. out Raten ohne Auffchlag per Monat 15—20 Let. Kasse 5%

Wilh Müller, Mainz. Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik. Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.

haben in dieser Zeitung den besten Erfols Inserate

Mir ift unwohl.

ich kann nicht effen,

fühle Ropfichmerzen. An biefen Leiben tragt meift eine Magenverstim-

mung ob. mangelhaft funt-tionierende Berbauungs-organe Schuld. Dieje Rlagen fehren aber immer wieber, wenn nicht mit bem regelmäßigen Gebrauch

Kaiser's Magen-Pfeffermunz-Caramellen

Im Dauergebrauch als

hochgeschättes hausmittel bei fallecitem Appetit, Magenweh, Sopfweh, Sodbrennen, Gerud aus dem Mlunde.

Bactet 25 Pfg. Bu haben bei :

V. Höber Wive, in Eltville Dohl in Eltville 30f. Raff in Wintel od, Müller in hattenheim Mug. Gattung II in Riederwallui

an, mehl in 30h. Wefenbont in Riebrich E. Biegler Wine, in Johannisberg Johann Mayer in Erbach,

Bill. Dorn in Wintel Johann Moger in Mittel-

Inter fadgmannifger handlung werben berien ben mas Breifen eingefüttert, fot

Pelze jeder Art umgearbeitet, reparent gereinigt u. frijch gefattert. Mitter D. Stern, Wiesbaden, Michele berg 28, Mib. 1. Auf Burft Berjand per Soft.

Cücht. Sorfettarbeiletin

fich im Angertigen pon gor Erfttlaffige Rafiarbei Reppraturen prompt und billio-

3. Baifer. Wiesbaden, Bleichftrofic 21. 2 Etogt.

> Wiesbadener Pädagogium

Grandl Vorbereitung für alle Schulund Militärexamina, einschliesslich Abitur.

arbeits-und Nachhülfestunden f, Schüler sämtlicher höheren Lehranstalten.

Aumahme v. 9. Lebezsjahre

Dr. E. Löwenberg, Wiesbaden. Rheinbahnstrasse 5. Partern Fernsprecher 1583.

Sprechstunden: II-121: Uir.

Sinfertigung von Cotivialelle "Maria hat gehoffen". Text auf Wunich in Maxmer mit Goldschrift werden seligh angesertigt.

Georg Karn, Marmorfabrit mains

00000

reichhaltigste, interessanteste and gediegenste Zeitschrift or Jeden

Kleintier - Züchter ist and bleibt die

vornehm illustrierte

BERLIN SO.16 Copenicker Strasse 71.

In der Tier-Borse finden in der Tier-Borse finden Sie alles Wissenswerte über Geffügel, Hunde, Ziemer vögel, Kaninchen, Ziegen, vögel, Kaninchen, Aquarien Schnfe, Bienen, Aquarien

Abonnementspreist für Seibstabholer nur 78 PL frei Haus aur 90 PL ten dieselbe grat, a. fras

000000

Beeidigter Bücher-Revisor Hermann Beis, Diplom-Kaufmann, kaufm. Sachverständiger

WIESBADEN, Rhelmstr. 115 Telephon 223 nbernimmt einzelne ofer dauernde Controll- u. Bucht- Bilanz- Aufstellungen Steuer-Erkl, Vermögene ver Waltung etc., Unterfehl ist waltung etc., bachern.

waltung etc., Unterrene allen kanfm. Fächers. Stenographie u. s. w.

Zu Allerheiligen

Movskranze, lebende Kranja

ichone Winteraftern du ben bifligften Preifen. Willy. Strummeich, Defirich. (Garinerei am Friedhol

Erfindungen

einem erfahr. Fachnann, pro-visions und koftenfrei gepraft sis nupbar gemacht Batentingenieur geinr. Beibfels nupbar gemacht

Rains, Martinfir. 92. Brojchare aber Patentosist fostentos.

heingauer Mirgerfreund

in letzterem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte Pauderftübchen" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(obne Trägerlohn oder Postgebühr.) :: Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 18 Pig.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

" Grösste Abonnentenzahl 4 aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Gestrich und Eitville. ferniprecher 20. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

№ 130.

Donnerstag, den 29. Oktober 1914

65. Jahrgana

Breites Blatt.

Der Rrämerfrieg Englands. trantreiche und Ruflande Rampf für Englande

Gin Freund der "Franksurter Zig." hatte eine Prechung mit Hern Arnold v. Rechberg, der dielen Jahren in Paris Mitglieder der Dipsomatie, Larizer Gesellschaft und zahlreiche republikanische der die Mekkent und Publizisten zu seinen Bekannten Gerr v. Rechberg, der als guter Kenner geseher Pariser politischen Berhältnisse auch in offis Arcisen gilt, hat betreffs der englischen Postereits im Jahre 1913 interessante Bevoachtunsmachen können, die er damals schon durch schrifts maden können, die er damals schon durch schrift-Rotizen fixiert hatte. Er sagt u. a.: Ich habe in Paris mit einem mir persönlich sehr

Genden englischen Diplomaten die Frage bes heiges verschiedene Male erörtert. Trop unserer persönlichen Beziehungen war ich überrascht die Ofsenheit, mit der er sich mir gegenüber het. Das Resumee der verschiedenen Gestert hat. Das Resumee der verschiedenen Gestert dert hat. Das Resamee der verschiedenen Geste war folgendes: England müsse auf alle hälte krieg gegen Tentschlands wirtschaftliche Entwidesikhren. Der Ersolg eines solchen Krieges sei auf wirtschaftlichem Gebiete nur dann mögbenn Frankreich und Russand auf Englands kambsen. Wären beide Länder siegreich, so sei kambs ziel zu erreichen, ohne daß England selbst Dier bringen müsse. Bürden seine Verbünzischlagen, so werde England trospdem einen Friesichlagen, so werde England trospdem einen Friesichlagen einen Friesichlagen eine Friesichlagen ein ding zu verhindern fuchen.

Musjall seiner Handelsbeziehungen mit Ausfall seiner Handelsbeziehungen mit Sland werde England reichlich dadurch aussen, daß die ganze Welt gezwungen sein werde, isherige Produktion der deutschen Industrie, sowie dur Ausfuhr gelangt, während des Kriegszusst dum größten Teil von England zu decken. Ingar zu erwarten, daß eine starke Lieserungswahren duch der französischen und russischen Mied dugunsten Englands eintreten werde. Um glief du erreichen, müsse England anstreben, wille dugunsten Englands eintreten werde. Um glief du erreichen, müsse England anstreben, du unterdinden. Der Eins und Aussuhrwöglichs du unterdinden. Der Eins und Aussuhrwöglichs des Kriegszustandes verschlossen. Es sei zuserwarten, daß einige der neutralen Staaten des Krieges entweder für oder gegen Deutschsartet ergreisen müßten. Beides sei England antet ergreisen müßten. Beides sei England deich willkommen, denn in beiden Hällen deutschlossen. Um den staaten deich willkommen, denn in beiden Fällen deutschlossen, müsse England versuchen, den lahmzulegen, muffe England versuchen, Den jufiand lange hinandzuziehen, auch wenn feine eten Erfolge nicht erringen tonnten. Maubt, daß es möglich sein würde, Rugland antreich, selbst wenn sie geschlagen werden, am festiguhalten durch die Hoffnung, daß Deutsch-i langerer Kriegsdauer wirtschaftliche Schwie-

haben würde. brigens zweiselte mein damaliger Befannter gar baran, daß Deutschlands Landarmeen fich gang dagen würden. Rach meinem perfonlichen ichien er zu denken, daß gerade England mit Soldnerheer darunter weniger leiden würde,

dne Bundesgenoffen. b. Rechberg fügte noch hinzu: "Es ist eigentm Erstaunen, daß zwei selbständige Großmächte, wielend und Frantreich, sich derart für die wirtsten Interessen einer dritten Macht, die den beiationen eigentlich nie wohl gewollt hat, versur lassen. Der frühere Direktor des "Temps", tur Gebrard, sagte mir einmal wörtlich, aus Ariege mit Deutschland tonne Frantreich trott bestellt bei beiten des gestellt unr halb ruiniert her-Afflianzen felbst siegreich nur halb ruiniert her-Loihringens Frankreich für ein derartiges Opfer wurde, wagte er gar nicht auszubenten.

vussische Wirtschaftsleben.

birb's den Ruffen ohne Frankreichs Geld gehen? In ben letten Jahren hatte fich bas Wirting den letten Jahren hatte jug dar hatte tine nicht ungehehliche Aussuhr unserer weiternicht unerhebliche Ausfuhr unseter auf ign biefen Industrie nach Ruftland ergeben, auf den bielerorts große Hoffnungen seite. Inwieweit belte noch berechtigt sind, inwieweit man nach berechtigt sind, inwieweit man nach berechtigt sind, inwieweit man nach de noch berechtigt sind, inwieweit nan kangeriebensschlusse auf eine größere Aufnahmefähigstands rechnen fann, darüber läßt sich ein getropäer, der ein Jahrzehnt lang in hervorste sozialer Position in Außland lebte, in einem an eines Aufland lebte, in einem an einen beutschen Befannten folgendermagen

dieber die Zukunft der ruffischen Industrie zu in fällt mir einigermaßen sawer. Der Krieg in tig bei der die die die die die undankbar in sällt mir einigermaßen sawer. Der Artig kente so soviel des Ungewissen, daß es undankbar den Bropheten zu spielen. Ich kann mur dem Rußland in den legten fünf Jahren sich

Brohe Alejentempo entwicette. Angahi strategischer und wirtschaftlicher wurden gebaut, noch mehr projektiert, und

standen vor der Verwirklichung. Durch die Anlage der neuen Bahnen, den Ausbau der Bahnhöje und die Bermehrung des rollenden Materials war es in den letzen Jahren mehr wie früher möglich geworden, die Ernte auszumigen. Der hohe Berkaufspreis des Getreides hatte eine Erhöhung des Grundpreises zur Folge, und diese Erhöhung eine Bereicherung des gesamten kleinen Grundbesitzerstandes. Diese Leute, früher auf ihren kleinen Gütern wohnend, zogen nun in die größeren Städte, wodurch eine Bohnungsnot und bald eine Säuserbanwut von disher in Ausland nie dagewesenen Dimensionen entstand. Die Produktion an Trägern, an Zement und anderem Bannaterial verdoppelte sich in wenigen Jahren und konnte doch tion an Trägern, an Zement und anderem Baumaterial berdoppelte sich in wenigen Jahren und konnte doch nicht der Nachfrage genügen. Die Produktion an Robeisen hatte sich in dier Jahren verdoppelt, und troßbem sah sich die russische Regierung gezoungen, Robeisen aus dem Auslande mit Zollermäßigung einzuführen. Auf die intenside Tätigkeit der südrussischen Industrie hat die Mobilisation wie in Teutschland lähmend gewirkt. Große Borräte waren nirgends vorhanden, da der Mangel an Arbeitskräften in den Erntemonaten ohnehin die Produktion der Bergwerke verringert. Mit der Wiedereröffnung des Gütertransports wird wohl die Tätigkeit in langsamem Tempo wieder ansangen.

Die gesamte Kohlenindustrie ist in den Händen der französischen Banken, während in der metallurgischen Industrie belgische Kapitalien vorwiegen. Taneben hatten in den letzten fünf Jahren russische Banken große Mengen Attien der Gruben und Werke erworden. Da sowohl Belgien wie Frankreich im Falle eines unglicklichen Krieges seinen Export an Geld einstweisen einstellen wird, so ist das Los der russischen Industrie die Selbsthisse."

Die Zufunft des Ruffenkrieges.

Ruftland ficht bor bem mochenfangen Berbftregen.

Mugiand peht bor dem wochenfangen Herbstregen.

Tes öfteren hört man in Deutschland die Meisnung im Boll auftreten, daß die Aussen einstweilen jedes schwerere Zusammentressen bermeiden und den Krieg in den für die Deutschen ungünstigeren Winter hineinziehen möchten. Zedenfalls weiß man nicht, mit welchen Erscheinungen man im Often zu rechnen haben wird. Da ist als angenehme Ausstätzung ein Briefeines genauen Kenners der russischen Berhältnisse, der ein Jahrzehnt drüben ledte, wiederzugeben. Da heißt es:

"Dag die friegerischen

Erfolge Ruflands ausbleiben

würden, war für den, der Rufland kennt, borauszusehen. Die große Masse des Bolkes ist noch heute Analphabeten; der Schulunterricht ist in den meisten Gegenden schwer zu erreichen und ungenügend. Eine Fortbildung der jungen Leute sindet nicht statt. Die ungebildete Masse der Soldaten aber kann im mo-dernen Gesecht nicht jene Feuerdisziplin bewahren, ber fich unfere Goldaten unterwerfen tonnen. Darauf ift die Maffenflucht und Gefangennahme ber Ruffen zurüdzuführen.

Dann wird dazu kommen, daß das Proviants und Sanitätswesen bei der mangeshaften Organisations-fähigkeit des Russen ganz bestimmt versagen wird. In 14 Tagen wird die

28egelofigfeit durch das Herbstwetter

beginnen, die Mitte Oktober alljährlich sebe Berbindung auf zwei volle Monate unterbricht. Bon Kiew südlich ift ganz Rugland ohne Chanssee mit Ausnahme ber neu angelegten Strafen in ber Krim und im Raufafus, bie aber bier nicht in Frage tommen. Die ganze Zufuhr muß also per Eisenbahn erfolgen und wie weit dies bei der Ausdehnung der Front gelingen wird, wird die nahe Zukunft lehren. Es ist anzunehmen, daß wir hier einen Berbündeten im nahenden Herbstwetter haben, der mehr wert ist als die indischen

Wie die "Hawke" fank.

Ergählungen Heberlebender.

Die wenigen Heberlebenden bes durch einen beutschen Torpedoschuß in den Grund gebohrten englischen Kreuzers "Hawte" haben nach ihrer Ankunft in Aber-been ausführliche Schilderungen von ihren Erlebnissen gegeben, die englische Blätter mitteilen und die wir nach der "B. Z. am Mittag" wiedergeben. "Obwohl es am Bormittag war," erzählte einer,

"fo lagen doch viele, die eben erst bon der Bache gefommen waren, in ihren Rajuten und wurden durch Die furchtbare Explosion und die Ericiltterung bes Schiffes, bas fich fofort auf die Seite legte, aus bem Schlaf geschredt. Sie eilten gu ihren Rameraden an Ded, und nun wurde ber Berfuch unternommen, die Boote und eine Ungahl bon Flogen, die der

Kreuzer trug, flott zu machen. Aber fast alle Boote waren unbrauchbar geworden, und sie gingen sogleich unter, als sie das Wasser berührten.

Zede Minute vermehrte die Gefahr. Das Schiff sant mit einer erschreckenden Schnelligkeit. Man arbeitete sieberhaft mit der Krast der letzten Berzweifskung, aber alle Anstreagungen waren berachtlich lung, aber alle Anstrengungen waren vergeblich: sie mußten an Bord den Tod erwarten. Der Schrei er-schoss: "Jeder Mann für sich selbst!", und von diesem Augenblic an suchte sich jeder zu retten, so gut er

tonnte. Die Offiziere standen bis zulet auf dem Schiff, beruhigten die Leute und halfen ihnen sogar. Keiner von ihnen ist gerettet worden.

Nur vier Minuten, vier furchtbare von einer Welt von Gefühlen erfüllte Minuten vergingen von dem Augenblick an, da die "Hawte" getroffen wurde, bis zu dem letzen frampfhaften Sichausbäumen, nach dem das Schiff in den Bogen versant. Dann folgten graufige Szenen. Hunderte von Schiffbrüchigen kämpsten in den kalten Kassern mit den Wogen. Viele hatten Schwimmagretel um. aber auch sie gaben erschödt den Schwimmgürtel um, aber auch fie gaben ericopft ben

Schwimmgürtel um, aber auch sie gaben erschöpft den Kamps auf und gingen unter."

Bon diesen tragischen Augenblicken berichtet ein anderer: "Die entsetzlichsten Tinge spielten sich ab. nachdem wir über Bord gegangen waren, die wenigen Flöße waren überfüllt. Das gab einen Andlich, den ich in meinem Leben nie wieder vergessen werde. Als ich aus dem bitterkalten nassen Wellengrab wieder auftauchte, da sah ich zunächst nichts als eine hohe Wand von Lualm und Nebel. Die "Hawde" war verschwunden. Es gelang mir, in ein Boot zu kommen, in das wir noch mehrere aufnahmen."

Unter ben Geretteten befand fich auch ein Matrofe, ber ben Untergang eines Kreuzers burch ein beutsches Torpedo bereits zum zweiten Male mitmachte. Er war vorher auf dem Kreuzer "Hogue" gewesen, hatte sich nach dessen Untergang mehrere Stunden im Wasser gehalten, war dann gereitet und nach Chatam gespracht worden. Bon dort kam er sosort auf die "Honde", so daß er innerhalb eines Monats die Zersstörung zweier Kreuzer durch Unterseedoote miterssehte

Steuer und Kriegsunterstützung.

Rein Steuerabzug bon ber Unterftühung.

b In einem gemeinsamen dankenswerten Aund-erlasse des hreußischen Finanzministers und des Mi-nisters des Innern werden die Regierungen in den Provinzen mit aller Entschiedenheit darauf hinge-wiesen, daß Stenern unter keinen Umftänden von den Unterstätzungen für die hilfsbedürftigen Familien Kriegsteilnehmern abgezogen werden durfen. In bem

Kriegsteilnehmern abgezogen werden dürsen. In dem Erlaß heißt es:
"Aus einer kleinen Gemeinde ist uns eine Besichwerde zugegangen, wonach die Gemeindeverwaltung die Gemeindesteuern der in den Dienst eingetretenen Mannschaften daburch beitreiben will, daß sie den Frauen und Kindern den Steuerbetrag von den ihnen bewilligten Familienunterstühungen abzieht. So wenig wir annehmen zu sollen glauben, daß auch von anderen Gemeindeverwaltungen ein solches Bersahren eingeschlagen werden wird, so weisen wir doch allgemein darauf hin, daß die nach Maßgabe des Reichsgesches vom 28. Februar 1888/4. August 1914 an die Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften zu gewährenden Unterstützungen der Pfäns ichaften ju gewährenden Unterftugungen ber Bfandung nicht unterworfen find und deshalb auch eine Aufrechnung dieser Unterstützungsansprüche gegen Forderungen der Gemeinden oder Lieferungsverbände an die Wehrmannsfamilie nicht zulässig ist. Die Familienunterstätzungen sind also underkürzt zur Auszahlung zu bringen. Was die Weitererhebung der Gemeindeeinkoms-mensteuer von Unteroffizieren und Mannschaften des

Beurlaubtenftandes mit Einkommen bon nicht mehr als 3000 Mark betrifft, so wird die Gemeindeeinkommenssteuerpflicht an sich durch die Richterhebung der Staatseinkommensteuer auf Grund des Baragr. 70 Ziffer 1 des Einkommensteuergesches vom 11. Juni. 1906 nicht berührt. Ist aber das Einkommen wäherend des sausenden Steuerjahres insolge des Weg. falls einer Einnahmequelle ober infolge bon Ereignissen, die sich als außergewöhnliche Unsglüdsfälle im Sinne des Paragr. 63 des Einkomsmensteuergesches darstellen, um mehr als den fünsten Teil bermindert, so fann eine Herabsehung der Ge-meindeeinkommensteuer dadurch erreicht werden, daß die Steuerpflichtigen oder — soweit sie selbst durch Teilnahme an dem Kriege an der Wahrnehmung ihrer Rechte behindert sind — deren Angehörige bei dem Borfigenden der Gintommenfteuer-Beranlagungstommiffion gemäß Baragr. 63 bes Gintommenfteuergeseiges ben Antrag auf Ermäßigung ber Staatssteuern stellen. Die Ermäßigung ber Staatseinfommensteuer hat die entsprechende Ermäßis gung ber Gemeindeeinfommenfteuer ohne weiteres gur Folge. Die Königlichen Regierungen werden insbesondere darauf hingewiesen, daß sie Antrage auf Er-mäßigung der Staatseinkommensteuer nicht deshalb ablehnen burfen, weil bie betreffenden Staatsftener-betrage auf Grund bes Baragr. 70 Biffer 1 bes Ginfommenfteuergesetes bereits außer Bebung gesett

Belgiens Neutralitätsbruch.

b Ein längerer Auffat in den "Reuen Büricher Nachrichten", betitelt "Belgiens Abfall von der Reutralität" beschäftigt sich mit den vor einiger Beit veröffentlichten Mitteilungen aus belgischen Alten feitens der deutschen Regierung und gieht hieraus fols genden berechtigten Schlug:

Run ift es gefcichtlich erhartete Tat-fache geworden, daß nicht Deutschland die Reutralifat Belgiens brach, sondern daß Belgiens leitende 3n-ftanzen felber einen Berrat an Dieser Reutra-

litat begangen haben. Der beutsche Reichstangler tonnte baber in feiner Reichstagsrede am 4. Auguft mit gug und Recht betreffs Belgien fagen, "bas Deutsche Reich befinde sich in Rotwehr". In Berlin hatte man natürlich mehr ober weniger wortgenau Kenntnis von diesen vertraglichen Abmachungen, sonst ware seine Diplomatie keinen Grofden wert. Um so größer erscheint die Friedenslie be und der

Friedenswille der beiden verbündeten Kaiser, wenn sie trop dieser beständigen Bedrohung seit acht Jahren das Schwert in der Scheide behielten, selbst unter für ihre Reiche weit günstigeren Kriegs-Verumständungen als heute. . . . Ungludliches Belgien, ungludliches Land und ungludliches Bolt, mochte man jest mit verdoppelter Teilnahme fagen. Es war bis-ber bes felfenfeften Glaubens und mußte dies auch sein, in seinem entsetzlichen Unglück wenigstens ein gutes Wecht an seiner Seite zu haben und für dieses sein Blut zu versprihen, und dieser Glaube war sein Trost. Und nun dieses Erwachen, wobei es sich sagen muß, daß Deutschland nicht Belgien, sondern Belgien Tentichland hinterrude berraten

hat und daß es felber dabei der elend Getäuschte zweier Könige war. Das ift noch bitterer als Sterben für ein Bolt.

Wer aber Beuge babon fein mußte, wie frangofifche und englische Staatsmanner gu Beginn bes Rries ges gange Entruftungefalven über ben Bolferrechts-und Bertragsbruch Deutschlands an Belgien losliegen, und Vertragspruch Leutzglands an Beigien tontesen, wie sie sie das sittliche Gewissen der ganzen zivilisserten Welt dagegen in die Schranken riesen, ihre eigenen Bölker damit aufpeitschten und sich zu Ritztern und Rettern der Rechte kleiner Staaten aufwarsen, und nun die nicht unzustoßenden Beweise vor sich sieht, daß sie diesen Entrüfungssturm und Gewissensppell im vollen Bewußtsein dessen versibten. das ja gerade fie oder ihre Borgänger an Belgien begangen hatten, wessen sie Deutschland beschuldigten und was ju Belgiens Berhängnis wurde — ben erfaßt

Etel ob folder Staatstunft. Die Meutralität Belgiens ift 1906 bon einem Komplott stranguliert worden. Das

Deutsche Reich war nicht baran beteiligt. Die beutsche Bolitit fieht nun felbft fur ben bisherigen Zweifler auch in der belgischen Cache ohne Matel ba, intaft und groß, ba Deutschland trog allem Belgien seit bem Einmarich noch zweimal bie Sand jum Frieden bot. Dag Belgien allen Grund gehabt hatte, diese Sand anzunehmen, weiß man erst jest so recht. Es wies sie zurud und hat damit seine Geschide endgültig besiegelt.

Deutscher Heldenmut

im fernen Diten.

Die "Norddeutsche Allgemeine Beitung" beröffentlicht an der Spize ihrer Sonnabend-Rummer unter der Ueberschrift "Ein Blid nach dem fernen Often" in Sperrdrud die folgende, offenbar hochsoffiziöse Austassung über den Heldenstampf, den die Berteidiger von Kiautschou gegen japanifde nebermacht führen:

"Mit bem erhebenden Bewußtfein, bag beutider Heldenmut auch im fernen Often sich zu betätigen weiß, sind die Blide des deutschen Baterlandes auf das Häuslichen katerlandes auf das Häuslichen gegen den Raubanfall der Jahaner verteidigen. Mur fparliche Rachrichten bringen gu uns herüber. aber was wir hören, beweift, welcher Taten unsere in deutscher Pflichttreue auf ihrem Posten aus-harrende Wacht im fernen Lande fähig ift. Alle Berharrende Wacht im fernen Lande fähig ist. Alle Bersuche des an Bahl weit überlegenen Feindes, unsere
Stellungen zu erstürmen, sind gescheitert. Bereits
liegen 2500 Japaner tot oder verwundet vor den Wällen Tsingtaus. Bohl ist auch schon mancher unserer dort fämpsenden Helden gesallen, aber unerschüttert ist der Mut der Besatung, der getren dem schlichten Bersprechen ihres tapseren Führers dis zum änßersten ihre Psicht tun wird. Es ist wohl taum anzunehmen, daß Japan noch in letter Stunde einsehen wird, welch verhängnis-vollen Irrinm es begeht, wenn es glaubt, nach Ber-drängung Deutschlands aus China dort Rusland und

brängung Deutschlands aus China dort Rufland und England gegenüber seine Segemonie errichten gu lönnen. Die Ernüchterung wird nur ju bald fommen, und zwar in dem Angenblid, wo Japan ber-fuchen wird, dem jegigen Bundesgenoffen nach ge-Bafallendienste die Rechnung zu prafentemetem tieren. Rachbem Japan in feiner Berblendung ber englifchen Bolitit Opfer an Gut und Blut gebracht, nachbem es die dinefifche Rentralität unter aftiver Beihilfe des fonft für die Erhaltung ber Reutralität ber am Rriege nicht beteiligten Staaten vorgeblich fo beforgten England gebrochen hat, wird es auf bem Bege fortichreiten, auf ben es fich bon feinem Ber-

bundeten hat drangen laffen. Sollte im Laufe ber Ereigniffe bie fleine Schar unserer braven Berteidiger der lleberzahl der Feinde und dem Uebergewicht ihrer schweren Artislerie schließlich erliegen, so wird ihr Ende ruhmvoll sein, und in dem Gebanten des deutschen Bolles werden bie Bravon von Tfingtau ewig fortleben. Schon jest ift die Berteidigung bon Riauticon ein Anhmesblatt in der bentichen Kriegsgeschichte, auf bas wir ftolg find. Aber Bentichland wird es auch nie bergeffen, wer ber Unftifter und ber Anoführer bes heimtüdischen Neberfalles war, dem seine Sohne im fernen Lande zum Opfer sielen und der die Früchte langiähriger deutscher Kulturarbeit vernichtete." Bedes Wort der halbamtlichen Kundgebung, das dem Lob und Preis unseren Braven im fernen Often

gewidmet ift, wird in allen beutschen herzen ftartften Wiberhall finden. Hoffen wir, daß es der fleinen Schar noch länger gelingen wird, den gelben Japfen den Besitz Kiautschous zu wehren. Mit Bewunderung und Dantbarkeit wird das deutsche Bolf immer ihres Belbenfampfes gebenten.

Der Bölkerkrieg.

Blucht belgifder Wehrfähiger nach Solland.

- Rotterdam, 26. Oftober. Der "Nieuwe Rot-terdamiche Courant" berichtet aus Rocwacht: Am Sonnabend abend traf hier wiederum eine größere Zahl von Flüchtlingen aus Lokeren ein. Es waren meist junge Männer, die behaupteten, es sei bekannt gemacht worden, daß sämtliche männlichen Bersonen von 18-45 Jahren fich bereithalten müßten. Während bes ganzen Sonntags hörte man aus der Richtung von Eccloo den Donner schwerer Geschüge.

Belgifche Entichadigungeanfpruche an England. Aus Antwerben wird der Rational-Beitung berichtet: Etwa fünfzig große Antwerpener Sandelshäufer

Der Berlauf ber Operationen auf bem füblichen Teil bes westlichen Ariegs dauplayes bie Frangojen veranlaßt, ben Sundgan, in bem Bel. fort liegt, von ber Bivilbebollerung raumen zu laffen. Balb werben um Belfort heftige Rampfe entbrennen. Belfort, bie ftartite frangofiiche Geftung liegt (365 Deter ü. b. M.) am nörblichen Juge der Bogefen. Belfort, bas die Aufgabe hat, ben Bugang Frantreiche zwischen Jura und ben Bogesen zu berteibigen, bat ichon im Mriege 1870/71 eine große Rolle gespielt. Damals wurde die Jeftung nach helbenmütiger Berteibigung ben Dentichen übergeben. In neuerer Beit hat man die Feftung burch Anlage eines äußeren Fortegürtels erheblich verftartt und



Reliefkarte von Belfort.

Die Starte ber Garnifon beträgt erft in den letten Tagen noch arbeiten einige hundert | festigungen. gurudgehaltene Maurer und Erbarbeiter an ben Be- 1 80 000 Mann.

haben wegen ber Bernichtung ihrer Barenvorrate burch die Englander bor deren Abzug aus Untwerben, dem ameritanifden Gefandten im Saag Entichas bigungsanfpruche gegen bie englische Regierung in Sobe von 230 Millionen Franten angezeigt, ba bie Bernichtung ber Berte nicht mabrend ber Berteibigung ber Stadt, fondern erft nach ber Raumung durch das abziehende englische Korps mutwilligerweise erfolgt fet. In Ermangelung einer Berbindung mit bem Konfulartorps in habre wurde die Angelegenheit dem ameritanifden Gefandten im Saag gur borläufigen

Kardinal Mercier bei bon ber Golt.

Erledigung unterbreitet.

- Amsterdam, 26. Oftober. Der Bruffeler for-respondeant der "Ind" berichtet aus Moosendaal, daß respondeant der "Lyd" berigtet alls Modendat, das Kardinal Mercier in Brüssel angekommen ist und eine wichtige Unterredung mit dem Generalgouverneur von Belgien, Freiherrn von der Golz, gehabt hat. Bährend dieser Unterredung hat der Bischof das Mißberständnis aufgeklärt, daß von deutscher Seite einige Beit über das Auftreten der belgischen Geisklichkeit bestand. In der Unterhaltung kam serner zur Sprache, wie die Frage, daß Belgien zurzeit ohne Regierung ist, gelöst werden könne. Der Kardinal wurde aufs herzlichste empfangener Weise statt. Die Ansichten, die Kardinal Wercier entwicklte, wurden dem deutschen Kaiser zur Kenntnis gebracht.

"Wenn die Deutschen nach Calais tommen."

Der militärifche Mitarbeiter ber Londoner "Times" ichreibt: "Wenn die Deutschen nach Calais tommen, tonnten in einiger Beit unter bem Schuge ber Racht Batterien vorbereitet und schweres Geschütz herange-bracht und aufgestellt werden. Diese Möglichseit zu leugnen. hieße nur, uns eine Enttäuschung bereiten. Deutsche Unterseeboote könnten die Häsen er-reichen, da diese Best die Art hat, zu gehen und zu kommen, wie es ihr besiebt. Es ist nicht undenkbar, daß kleine Torpedoboote mit der Eisenbahn oder auf kanälen die Hösen erreichen."

daß kleine Torpedoboote mit der Eisendagn voer auf Kanälen die Häsen erreichen." Weiter schreiben die "Times" in einem Leitarstikel: Wenn der Kaiser jeht den Bormarsch auf Caslais angeordnet habe, so seien die Gründe dasür mehr politischer als militärischer Natur. Er wende Krast in einer Richtung auf, die dem eigentlichen Ziele sern liege, und nur selten rächten sich solche Fehler in einem Kriege nicht. Der Besit von Calais laffe die Ausfichten Deutschlands im mefentlichen unlasse die Aussichten Deutschlands im wesentlichen inverändert. Calais habe größere Bedeutung als Ostende, sei aber kein vitaler Punkt. Es sei kein Ersas für die Unmöglichkeit, in Frankreich oder in Rußland vorzudringen, und würde das britische Bolk nicht den "uhigen, das längst darauf gefaßt gewesen seit, Nordfrankreich und selbst Paris von den Deutschen besetzt zu sehen, was daraus hervorgehe, daß Sir John French seine Seedasis vorübergehend nach dem Golf von Biscapa verlegt habe.

Die Betrachtungen des militärischen Mitarbeiters der

Die Betrachtungen bes militärischen Mitarbeiters ber Eimes" find febr intereffant. Wenn ber Befin von Calais jest als verhältnismäßig unwichtig bezeichnet wird, fo bar diese Ginfchanung ale ein gutes Borgeichen für ben balbigen Eingug unferer Truppen in biefe befestigte Safenftabt angesehen werben,

Gelbjendungen an bentiche Rriegsgefangene.

:: Durch die Bermittelung des Roten Rreuges in Genf ist es möglich, an Angehörige, die sich in französischer oder in englischer Kriegsgesangenschaft befinden, Bargeldsendungen zu richten. Es wird indessen de noch nicht mit Sicherheit sessessellt werden, da noch nicht mit Sicherheit sessessellt werden kann, od die Gesangenen die Geldsendungen auch wirklisch erholten oder od bie notherlich erholten oder od bie nethelich erholten wirklich erhalten ober ob fie, natürlich ohne Schuld bes Roten Greuges, in Sande geraten, fur die fie nicht bestimmt find.

Die "Rürnberg" in Sonolulu.

Der in Honolulu erscheinende "Bacific Commer-cial Advertiser" schreibt am 2. September über die Absahrt des deutschen kleinen Kreuzers "Mürnberg"

aus dem dortigen Hafen u. a. folgendes:
"Die Berdeds klar zum Gesecht und ohne Lichter ist gestern abend um 9 Uhr 20 Minuten der deutsche Kreuzer "Kürnberg", Kapitän Karl v. Schönberg, in Die Kohlenversorgung der "Emden".

Die Londoner "Morning Boft" erfährt aus Cardiff, daß der vom deutschen Krenger "Emden" erbeutete Rohlendampfer "Exford" ungefähr 7000 Tonnen guter wallififder Roble an Bord hatte, die von der britischen Admiralität nach dem fernen Often bestimmt waren. Das Blatt bemerkt hierzu, daß die "Emsten" dadurch in die Lage gekommen sei, ihre Kohlensborräte aufzusüllen und ihre Arbeit noch viele Wochen fortzufegen.

See gegangen, nachdem er erft am frühen Morgen bes geftrigen Tages angeform erft am frühen Morgen bes gestrigen Tages angekommen war, um in aller follen Rohlen und Proviant einzunehmen. Draußen sam nach hierher gelangten Marifet eine Benische Ban nach hierher gelangten Berichten ber auftralifche gan derfreuzer "Lustralia" und der Torpedobootszersische "Warego" liegen, die auf ihn seit Tagen bergeblich Jagd gemacht haben. Alls das schnelle fleine Kriegs fabraeug in den Korol zieren ihm mehr als Jagd gemacht haben. Als das schnelle fleine kreiges fahrzeug in den Kanal einsuhr, riesen ihm mehr als hundert Mitglieder der hiesigen deutschen Kleine Weiglieder der hiesigen deutschen Kleine während die Besahung des amerikanischen Kreusers während die Besahung des amerikanischen Kreusers während die Besahung des amerikanischen Kreusers währen dachsche ihm ein dreimaliges donnerendes "Surra nachschiete, welches von den deutschen Rach weschaften in gleicher Weise erwidert wurde. Rach weschaften in gleicher Weise erwidert wurde. Rach weschaften in gleicher Weise erwidert wurde. Nach weschaften der Nacht verschwunden. Die "Rürnberg" hätte nach der Nacht verschwunden. Die "Rürnberg" hätte nach dies heute 7 Uhr Zeit gehabt mit ihrer Phisaleck, kriegsschiffe Kapitan v. Schönberg veranlaßt hießige die Racht zur Absahrt zu benutzen. Der ber sich deutsche Konsul Georg Rodick war der Leste, dessen deutsche Schrifte Konsul Georg Rodick war der Leste, dessen deutsche George unser George unser Erse des Borte waren: Die Weisen veransche unser Leste, dessen deutsche George unser George unser George deutsche Konsul Georg Rodic war der lette, dessen von dem Schiffskommandanten verabschiedete, dessen lette Worten waren: "Die "Rürnberg" mag unser Den werden, aber wir werden uns niemals ergeben. Geste des dessen Geist konnte man auch unter den Manuschaften des deutschen Kreuzers wahrnehmen, sie schienen sie kriegsschiffe du genieren, sahen vielmehr aus, wirden des sie Rriegsschiffe du genieren, sahen vielmehr aus, wirden des sie Ruschen deutsche Gestellt des Reserviellen willsommen heißen and den. Sechzehn deutsche Reservisten gingen die Kampsen."

Der englische Gewaltstreich im Gueglanal. Durch die widerrechtliche Berfügung ber englis n Regierung bod bie ichen Regierung, daß die im Suegfanal fich befindenden Schiffe ber feindlichen Staaten ben Ranal au berlaffen haben, werben 22 haben, werden 22 bentiche Schiffe, Die berichiebenen Reedereien gehören, betroffen. Darunter ift der Danip fer "Derfflinger" fer "Derfflinger" mit 9144 Tonnen bas größte Soiff Es liegt mit guben Es liegt mit anderen 11 deutschen Schiffen in Bort Said. In Sues liegen drei und in Alexandrien fie ben Schiffe

In englischen Blättern veröffentlicht der Indahet der großen Schneiderfirma Bradlen einen Beeresbesteite dem er eine sofortige Untersuchung der Derwendt felbung für notwendig erklärt. Er könne bestimmt schließtellen, daß Tausende von Angehörigen der schließtrieltruppen mit Khafi aus Kunstwolle von ichver, tester Qualität besteidet seien. Der Stoff sei du gebe keine Wärme ab, und naß geworden, trodue er so gut wie gene ab, und naß geworden, gebe keine Wärme ab, und nag geworben, trodne er

Mus Budapeft wird gemelbet: Dant Buberfaffi privaten Rochnickt gen privaten Nachrichten haben die Russen, öfferrei bor den aus der Butowina her vorrüdenden öfferrei-dischen Streitfere chifden Streitfraften gurudgieben, Kolomea gerunt.

Gin "diplomatifcher" Schritt Ruflands in Rom. Einen eigenartigen diplomatischen Schritt hat bie ifche Regierung in Generatischen gen inden fie Einen eigenartigen diplomatischen Schritt hat sie rnssische Regierung in Rom unternommen, vie gesalt genen Testerreicher italienischer Nationalität stesses zu wollen. Hierzu meidet ein Ertrablatt des "Belog gero", Rußland habe auf die Bedingung der gestellt des italienischen Bedingung der italienischen Gefangenen verzichtet, wes ilt dinn den Borschlag annehmbar au machen. bas der bisher lien den Borschlag annehmbar zu machen. baß bisher unbestätigt, jedoch nicht unmöglich, russische Borschafter Krupensti dadurch Italien seiner neutrolen Solltung heraustuloden fucht, rufsische Botschafter Krupenski badurch Statien bak
feiner neutralen Haltung herauszuloden fucht,
er das Nationalgesühl Rußland gegenüber verplichten
will. Dieser Borschlag hat aber in Rom Feinen abe,
nehmen Eindruck hervorgerusen. Sie weisen,
eichnen ihn als wenig geschickt. Sie weisen,
seichnen ihn als wenig geschickt. Sie weisen,
keichnen ihn als wenig geschickt.
himmig darauf hin, daß ein Einschlagen gleiche
deutsam wäre mit einem Neutralitätsbruch Ivolo
Um meisten erstaunt über die Wirkung seinet Bood
matischen Africa erscheint Krupenski, der russis, mebet
matischen Africa erscheint Krupenski, der russis, mebet
schafter in Kom, zu sein. Die "Frants. Sig.
ferner aus Rom: Nachdem man sich von dem russis
ferner aus Rom: Nachdem stanssticken der
Erstaunen über das neueste Kunssticken der
haben Diplomatie erholt hat, treten lirteile ich guer schlannen über das neueste Kunststüschen der ben schlangen Diplomatie erholt hat, treten Urtelse in auch Bordergrund, die für die Urheber des allei schlanes nicht sehr schweichelbast sind. In politischen Kreisen herricht Unwilfe über die Rückickstofischen bei diesen Schritten, welche der italienischen Regierund nur Unannehmlichkeiten hereiten ohne politisch gicht nur Unannehmlichteiten bereiten, ohne politisch nicht genommen werden zu können, so daß man sich nicht wundern braucht, wenn Krupensti von Petersburg von seinem Bosien abbewiert wird. bon feinem Boffen abberufen wird.

— Wien, 26. Oftober. Der Kriegsberichterflatter bet, "Conn. und Montags. Zeitung" melbet: Bei Brzemps

ber Rampf. Bei Jaroslan und Starn-Cambor find mideibungen zu erwarten. Bon mir befragte ruffifche agene ergablen, baß die Berlufte ber Ruffen in ben Rampfen fehr groß waren. Lemberg war Anfang et noch gang unbeschädigt. Bei bem Sturm auf Regimentern ausgesondert und guerft gum Sturmborgetrieben. Die Behandlung ber nichtruffifden aren in ber ruffifden Armee ift folecht. Die öfterden Gefangenen find genugend verpflegt und wer-I Staatsarbeiten verwenbet.

Bom ferbifden Kriegsichauplat.

Bien, 26. Ottober. Amtlich wird befannigegeben: bem 23. b. M. werden Erfolge unferer Truppen ben Motro und Rogatika gemetdet. Die Operationen Sauberung bes bosnischen Gebietes machten weitere bilde Fortichritte. Der auf Bilola-Brod und Bracebestlich von Bifegrad eingeholte und gestellte Gegner be am 24. abends angegriffen und nach Bijegrad demorfen. Unfere Berfolgungstruppen erreichten die Drina bei Bifegrab, Megjepa, Gorazba und bavon. Somit ift Oftbosnien bis gur Drina vom mir bollständig gefäubert. Bei dieser Aftion erbenteten bibei Geschütze und eine große Menge Insanterie-insbesondere Artilleriemunition. Die montenegri-Abteilungen trennten fich von den Serben und in sich südwestlich zurul. Gleichzeitig fanden auch im und Deinagebiet (Matschwa) für uns erfolgreiche de flatt. Bei Ravnja und Ardentovic gelang es ten Truppen nach entsprechender Artillerievorbetroi fiarfer Drafthinderniffe, zwei fintereinander me feindliche Bofitionen gu erobern, wobei vier Diagewehre und 600 Gewehre erbeutet, sowie zahl-Befangene gemacht wurden. Softige Gegenangriffe Berben brachen blutig gufammen.

Miger Bufammenfloß zwifden ludifden und englifden Solbaten.

Die Beitung "Tanin" berichtet aus Alexandrien: iden bier eingetroffenen indifden Truppen, die gum ttransport nach Franfreich bestimmt maren, den Garnisontruppen ift es zu einem blutigen Buwen Garnisontruppen ist es zu einem blatigen weiten gefommen. Die neugelandeten indischen pen weigerien sich, den Transport nach Marseille amachen und erflärten, sie seien in ihrer heimat unter Bersicherung angeworben worden, daß sie nach unter andrien gingen; fie wollten nicht Frantreich verteidi-Bei bem Sandgemenge wurden sieben englische Gol-Maten zum Zode.

Türlei - Berfien - Afghaniftan.

Ein einflufreiches Mitglieb bes jungtürfifchen Romi-Union et Brogres wurde in besonderer Mission nach baniftan entsandt und vom Emir von Afghanistan lengen. Dieser schiedte einen seiner treuesten An-ter, den Emir Ali Afghan, nach Konstantinopel, damit ich über die gemachten Borichlage an Ort und bergemiffern folle. Der Abiching eines Bertrages Afghanisian und der Türkei wird als vollzogen

Ebenjo wird in gut unterrichteten Kreifen verfichert, woliden ber Türkei und Berfien ein Bundnisvertrag

Politische Rundschau.

Chrengulagen für die Inhaber bes Gifernen

Strenges. Lie versassungsmäßige Regelung einer Ehren-für Inhaver des Eisernen Areuzes aus dem bon 1914 wird bemnächft erfolgen. Rach ben bei 1914 wird demnächst ersolgen. Rach der des Bestimmungen erhalten die Inhaber des kreuzes von 1870s71 vom Feldwebel absten Areuzes wenn sie die 1. Klasse erworden ind awar wenn sie die 1. Klasse erworden eine Chrenzulage von monatlich 3 Mart, wenn 2. Rlaffe befigen, diefelbe Ehrengulage, fos lie baneben bas preugische Militärehrenzeichen bafe oder eine diesem gleichzuachtende militärische dauszeichnung besitzen. Es werden auherdem noch eine Reihe anderer Militärehrenzeichen Ehrenzeit gewährt. Ueber den Umfang der Ehrenzuste bie an die Inhaber des Eisernen Kreuzes ind noch feine Fells 1914 gewährt werden sollen, sind noch teine Fest mit dem Befit bes Militarehrenzeichens 1. und Alasse bem Besitz des Militarehrenzeragens I. Angle berbundenen Borzüge auf das Eiserne Kreuz and 2. Klasse übergehen. Zu diesen Borzügen ge-th auch die Ehrenbezeugungen der Wachtposten.

Die ruffifden Landarbeiter. Bahrend die ruffifchen Landarbeiter Die und reußens in sonstigen Jahren in der Zeit vom Leinber dis zum 20. Februar Deutschland verstätten, bestimmt in diesem Jahre, wie man uns wilt eine Prochonist der Generalkommandos des weiterengischen) und des 20. (oftpreußischen) Arbeiter im Alter von 17 bis zu ahren afren samtlich den Winter über am Orte ihrer igen Arbeitsstelle zu verbleiben haben und die heides Ortspolizeibezirks nicht ohne schriftliche en Ihmigung der Ortspolizeibehörde überschrichte Beginn des Krieges auf ihrer Arbeitsstelle be-ligt wurden, verpslichtet, ihnen während des Win-unterfenst uterfunft und Berpslegung zu gewähren. Her-bon den russischen Arbeitern vom 1. Dezember eine Entschädigung von 50 Pfg. für den Kopf den Tag zu bezahlen, vorbehaltlich der Aufrech-Regen eine etwa hinterlegte Kaution oder gegen sigen eine etwa hinterlegte Kaution voer gegebeträge, die sie während der Festhaltungszeit berdienen. Alle übrigen russischen Arbeitsfräste uns ihre Kosten über neutrales Ausland heimsten auf ihre Kosten über neutrales Ausland heimsten. en ober es gelten für sie, falls sie lieber in den wien Deutschlands bleiben wollen, dieselben Besungen wie für die Militärpflichtigen.

Aus Stadt und Land.

die gefährlichen Kriegspiele ber Knaben. Wie angebracht ift, bas Kriegspielen unserer Judangebracht ist, das Kriegspielen unserer Jublu berdieten oder ihm doch wenigstens besondenbachtung zu schenken, zeigt eine Meldung ans
jährige Sohn eines Arbeiters von einem Kametin mit einem Beil einen Schlag auf den Kopf
ber nach kurzer Beit den Tod des Knaben

Met Iwei Französinnen unter Spionageverdacht verstlich Unter dem Berdacht der Spionage wurden in Leopoldshöhe bei Lörrach in Baden zwei ber gefleibete Französinnen angehalten. Bei der bertogtung benahm sich eine der Berdächtigen sehr benstig, schrie und warf sich auf die Erde, so im Besitz größerer Geldbeträge, über deren

Berfunft fie feinerlei Mustunft gu geben bermochten. Schon bor einiger Beit wurden in bortiger Gegend ber Spionage verbachtige Berfonen festgenommen. In folge diefer Bortommniffe ift die Grengsperre ber-

icarft worben. ** Gin Konflitt ber Pflichten. Gin eigenartiger Konflift ift zwifchen ben Burgern von Schwabach in Babern und ihrem Bürgermeifter Dumler ausge-Letterer hat fich bei Beginn bes Rrieges als Freiwilliger gemeldet, wurde auch angenommen und tut jest Dienst in Fürth. Er hat solchen Gesallen am Soldatenleben gefunden, daß er an die Stadtver-vrdneten den Antrag richtete, ihm weiter Irland zu geben. Die Stadtväter stellten sich aber auf den Standbuntt, daß fie ihren Bürgermeifter für fich haben wollten. Ein findtifcher Beamter in fo hober Stel-lung fei fur eine Stadt unabtommlich, jumal Rriegefreiwillige in jungem Alter genugend vorhanden feien. Die Schmabacher haben ihrem Burgermeifter nun eine Frist gestellt, und wenn er bis babin nicht gurud-gefehrt ift, wollen fie ganglich auf feine Dienfte ber-

Das rüdentführte Unterseeboot. Italien ift wieder im Besit seines Unterseebootes 43, das vor mehreren Wochen durch den Marineleutnant Belloni von der Fiatwerst in Spezia entführt wurde; aber, wie die "Tribuna" meldet, durchaus nicht infolge San-Giorgio-Gesellicaft ermirtte nun gwar bom Ge-richt bie Beichlagnahme bes Unterfeebootes gugunften seiner Bestigerin, der Fiat-Gesellschaft, allein die französischen Marinebehörden wollten um keinen Preis die Erlaubnis zur Absahrt des Unterseedvores erteilen. Daraushin griff der Bizedirektor der Fiat-Gesellschaft zu einer Kriegslist. Er entführte nämlich das Untersuchen der Arbeite der Arbeitellicht und feeboot gang einfach und brachte es unbehelligt nach

Seffen-Raffau wird jett ein drittes großes Gefangenenlager errichtet und zwar in ber Gegend bon

Beglar. ** Unruhen in Stutari. In Stutari tam es gu blutigen Konflitten zwischen Chriften und Mohamme-

** Autounfall ber Roniginwitwe Margherita bon Stalien. Der Kraftwagen der Koniginwitive Margherita von Stalien stieß, wie aus Turin gemeldet wird, auf der Chaussee mit dem Auto des Grafen Cartena zusammen. Die Königinwitwe blieb unverlegt.

* Berurteilung einer Berleumderin benticher Colbaten in England. Die englifche Lehrerin Sume, die in Belgien als barmbergige Schwester wirfte, follte bon beutichen Soldaten vergewaltigt worden fein, und es murbe folgendes bon ihr berichtet: "Beide Briffte wurden ihr bon ben entmenfchten Deutschen abgeschrieben ist von den keinnenfigten Tentjasen aufgelesen und hatte noch die Möglichkeit, ihre Anklagen gegen die Deutschen schriftlich niederzulegen." Dem Dokument waren die Unterschriften zweier belgischer Geistlichen, von dem Pfarrer und dem Gemeindevorsteher von Gemisies beglaubigt beigegeben In Landon bon Samffire beglaubigt, beigegeben. In London wurde eine Kommiffion eingesett, die die Sache weiter — dur Ausbeutung gegen die deutschen "Barbaren" — untersuchen sollte. Was aber geschah? Man ber-haftete die Schwester der Grace Hume, ein hhsterisches Fraulein namens Rathe Sume. Diefe hat fich die gange Beidichte in ihren Phantafien ertraumt, und fie ging fo weit, daß fie jenes Dotument mit famtlichen belgis ichen Unterschriften selbst herstellte. Die "Times" berichteten über die Berhaftung in folgenden kurzen Worten: "Käthe Hume, Lehrerin in Hamshire, wurde vor den Richter gebracht unter der Anschulgung der ichweren Urfundenfälschung. Die Sache hangt mit bem Fall Grace hume gusammen." Die Richter haben Rathe Sume wegen Urfundenfalichung gu brei Donaten Gefängnis verurteilt. Wegen ihres geistigen Zustandes erhielt sie für den Fall guter Führung Strafaufschub auf die Dauer von zwei Jahren. Die Lüge wurde durch die ganze Welt verbreitet — ob die Wahrheit auch die weite Reise machen wird?

Bolkswirtschaftliches.

3 Die Reuregelung bes Buderverbrauche wird maßgebender Seite in der Weise ersolgen, daß in Zufunft die Ausssuhr nur an unsere neutralen Rachbarstaaten in der Höhe thres vorsährigen Eigenversbrauchs an Zuder gestattet werden soll. Die übrigen Ludernarräte werden auf Lager genammen und nach einer Mitteilung Der " Budervorräte werben auf Lager genommen und durch die Reichsdarlehnskassen je nach Bedarf dis zur Höchst-grenze von 60 Prozent beliehen. Man hofft zuver-sichtlich, daß es auf diese Weise den Zuderindu-striellen möglich wird, ihren Berpflichtungen nachzustriellen möglich wird, ihren Berpflichtungen nachzufommen. Die Regierung hat serner in Aussicht genommen, dassu forgen, daß dem steuerpflichtigen
Inandskonsum zunächt die gleichen Zudermengen wie
im Borjahre zugeführt werden, und daß der übrige
Zuder in die Zolläger, die unter Regierungsaussicht
kehen, eingesperrt werden. Hierdei handelt es sich um
ein Luantum von 12—13 Millionen Doppelzentner,
das ursprünglich sür die Aussuhr freigegeben werden
sollte. Aus diesen Sperrzuderlägern sollen nun nur
die erwähnten Mengen an die neutralen Nachdarstaaten ausgesührt werden, wosür etwa 4—5 Millionen
Doppelzentner in Betracht kommen. Den Zuderindustriellen sicht es frei, je nach Bedarf aus den Sperrlägern Duantitäten zur Beleihung bei der Darlehnstasse zu entnehmen. Durch diese neuen Maßnahmen der Regierung ist die Bersorgung Deutschlands
sür sast zwei Zahre für die Bollsernährung und
für die Biehfütterung gesichert. Die Regierung wird
ferner darauf hinwirken, daß die Preissestsetzung sowohl für den Rohzucer als auch für Massinaden
den Inlandsverdrauch vor jeder Berteuerung schüst.

Deutsche Kriegsbriefe.

Bon Baul Edweber, Rriegsberichterftatter. Genehmigung zur Beröffentlichung erteilt am 14. Oktober 1914. Der Chef des Generalstabes des Feldheeres. II.

(Bor bem Brabobendenfmal. - Safenbilber. - Bwischen ben brennenden Betroleumtants. - Reu-ruppiner Bilberbogen.)

- Großes Sauptquartier, 14. Oftober. Schredlich fieht es am Schoenmarkt aus. Feuerwehrleute arbeiten feit Tagen an ber Bewältigung ber Genersbrunft,

die eine einzige geppelinbombe hier berurfacht haben foll, und mit Silse der deutschen Soldaten kommen sie allmählich zum Liele. Aber Jahre wird es dauern, die dieses wichtige Berkehrszentrum wieder hergestellt sein wird und — wie wird es dann aussehen? Muy bem Grooten Martt, ben ber icone Bau

bes Rathauses beherrscht, liegt
unser Militär auf Strohschäftitten und ruht
von Kämpfen und Siegen aus. Wir sehen alle Wassens
gattungen, aber die blauen Jungen haben die Majos
rität. Truppweise werden sie von hier aus in Pons tonfahren fiber Die Schelbe gefest - mit unbefanntem Marichgiel! Ach, was boch ber Kriegsberichterstatter nicht alles verschweigen muß! Gie find so luftig und guter Dinge, daß man fie alle umarmen möchte obifres Goftvertrauens und ihres unerschütterlichen Glaubens an unfere gute Sache. Unter ben Rlangen der alten Turnerliedes "Brüder, auf jum Streite!" flettern fie an dem Wahrzeichen der Stadt, an dem Bradtbrunnen, empor und laffen sich photographieren, che fie weiter in unbefannte Gernen gieben. Ginige bom Scebataillon erfennen uns bom Busammentreffen bei Waethem wieder und ergaften bon ben bort ge-fallenen Kameraden. Ginem babon habe ich aufo wirklich ben letten Gruf an die Beimat mitgenommen. Oben im Rathaus, in ben mit ichonen Solgfdnigereien geschmudten Galen, maltet ber beutiche Stadts kommanbant feines Amtes. In Scharen brangen Die Antwerpener herbei, um Erlaubnisscheine jum Be-treten und Berlassen der Stadt zu erwirken, da die Mahrungsmittelgufuhr fcon feit Tagen ftodt und bie Sandler neue Baren beranichaffen muffen. Ge ift ein feltsames Bild, wie die

Tornröschenstadt zu neuem Leben allmählich au ermachen beginnt, Aus allen Rellern flettern fie empor jum Tageslicht und ergablen Schauerdinge bon bem Leben und Treiben in ber dunklen Tiefe. Rachs dem die erfien Granaten bei Berchem eingeschlagen maren, jog man mit Beib und Rind hinunter, ber-ftopfte die Reflerhalfe mit Sandfaden und Erdhaufen und lebte in fteter Furcht bor ber Möglichfeit, bag bas haus in Brand geraten ober von einem Geschoft ge-troffen werden und in fich jusammenftürzen könnte. 3n den unterirdifchen Gewolben flang ber Ranonenbonner boppelt fiark und doppelt ichauerlich. Und in der Angst der Ungewisseit, über dem Weinen der Kinder und dem Geschrei der Frauen mag manch einer da unten den Unberstand derer verwünscht haben, die bis jum legten Augenblid auf die Engs lander hofften und die Stadt nicht übergeben wollten.

Muf bem Wege jum Safen tommen wir burch bie berüchtigten Biertel, Die auch ein Bielpunft bes Ant-werbener Pobels in ben ersten aufgeregten Tagen gewefen find. Saft brei Biertel aller Safentneipen und verrusenen Sauser, die — leider — in dentschen Sans den waren, sind geschlossen, da man ihre Besiger un-mittelbar nach dem Einmarsch unserer Truppen in Belgien unter schrecklichen Mighandlungen zu eiliger Flucht veranlagt hat. Es gelingt mir nicht festzustellen, mas es mit ben Schauergeschichten bon bergewaltigten Francen und aus den Fenstern geworsenen Kindern bieser Gegend auf sich hat, benn allmählich ift ber Abend hereingebrochen und bamit unsere einsame Wanderung durch die stoddunklen Gaffen nicht ungefährlich geworden. Das lette, was wir im Dafen-biertet noch mit Interesse sehen, ist 'die lodernde Trümmerstätte der "Standard Dil Companie" drüben in Hoboten, wo etwa ein Duzend der

gewaltigen Betroleumtants

dicier in letter Beit bielgenannten Gefellichaft burch belgifche Offigiere furs bor bem Abzuge ber Truppen in Brand gestedt worben find. Rur insgesamt 106 Saufer find in ber Stadt felbit mabrend ber Lauer der Beichiegung burch unfere Beichoffe aus Beichuten, Beppelinballone und Flugzeugen in Brand geraten, und die Bahl der Toten beläuft fich auf wenige Sunsbert. Auf bem Brandplate ftoge ich wieder auf den Berliner Kollegen, der inzwischen ein sehr niedliches Sindchen geleistet hat. Es war gemeldet worden, daß in den letzen Tagen der dem Kall Antwervens eine ganze Anzahl untiatiger Trucickritten gegen Deutsch land und bas Balten beutscher Truppen in Beigien verbreitet worden feien, und es waren auch icon einige Diefer Schauerbilber beichlagnahmt worden. Unf einem berfeiben batte nun ber Rollege als alter gads mann die Trudersirma herausgesunden, war bor das Saus gezogen und fand ganze Berge dieser unglaub-lichen Geschmadlosigkeiten, die, nach Art der Reu-ruppiner Bilberbogen hergestellt, Kriegsepisoden aller

softellt eines dieser Bilder "Een Gruweldaad der Tuitschers", die "Terdoodbrenging dan
Bater Eug. Tupierreur" dar. Man sieht deutsche Soldaten über die Köpfe von siehen betenden Zesuitenpatres hinveg auf einen achten schießen, der mit versbundenen Augen mit Stricken an einen Baum gesesselt ilt, während ein Ulanenossizier mit gesällter Lanze ihm den Gnadenstoß bersett. Die Inschrift des Bildes erzählt, daß der Pater Tuperrieur im Besitz eines Berichtes besunden worden sei, in welchem er eine aktenmäßige Tarstellung der Zerstörung der Löwener Sochschulkibliothes gegeben und die Teutschen der mut-willigen Brandfristung beschuldigt habe. Die Mord-geschickte soll in "Het Handelsblad" vom 7. September 1914 und der Antwerpener "Metropole" vom gleichen Tage gleichsautend geschildert worden sein. Auf einem weiteren Bilde wird in greulichen Farben "Te Ber-westing dan Leuwen" durch die Deutschen in der Nacht vom 25. zum 26. August dieses Jahres geschildert und eine Ansicht der Rue de Manur wiederzegeben, deren wichtigste Bauten: die Bibliothef und die Ka-thedrale Sank Beter gerade von deutschen Soldaten mit Feuerbränden in den Handen angezindet werden, während don dem Rathause der Stadt aus der deutsche Generalstad ruhig dem grausigen Schauspiel zusieht. Im Bordergrunde des Bildes liegt auch hier ein lathoals "deutsche Moritaten" fich zu haben. Soch oben am dunklen Rachthiumel gieht ein bombenverfender Zeppelin

feine Bahn. Seine Bombe trifft eines ber iconften

Häuser bon Antwerpen, Mechelns Rathebrale fteht auch hier in hellen Blammen, und in bem blutigroten Fenermeer bon Lowen fieft man ben Sag: De Stad Kenermeer von Löwen lieft man den Satz: Te Stad Lenwen, deer de Bandalen gansch afgesteckt. Und gleich hinterher der englische Pferdesuß, der die Farbe und die Juschriften erklärt, denn nun wird der Text nicht etwa in französischer Sprache wiederholt, sondern in — englischer ein Beweis dafür, daß ein englisches Gehirn dieses Plakat ersann. "The eith of Londalis derift "for the englisch people", für das die Plakate ofsendals bestimmt gewesen sind. Man sieht ferner den Brand von Lise auf diesen Bildern, Flüchtzlinge, die angeblich von den "deutschen Sunnen"

ferner den Brand von Bise auf diesen Bildern, Flüchtlinge, die angeblich von den "deutschen Hund schließlinge, die angeblich von den "deutschen Hund schließlich gar eine Füsillade in einer Kirche zu Löwen, dei der
deutsche Soldaten mit Schlächermessern in den händen dargestellt werden, wie sie wehrlose
Frauen und Kinder dei den Haaren packen und ihnen
die Hälse durchschneiden, während der Bsarrer mit
dem Gewehrfolden niedergeschlagen wird. Das fünste
Bild ist ein Spottbild auf Kaiser Wilhelm, der sich an
einem Teller Kibse, die europäischen Staaten darstellend, den Magen verdorden hat und dem num der
Musse den Buld sühlt. Eine nette Ueberraschung gab
es dann noch für uns, als wir mit unseren Kutomobilen am Grand Hotel Terminus beim Haudtbahnhos dorsuhren. Hier hatte man zu Beginn der Beschiestung der inneren Stadt sämtliche Gäste ausquartiert
und das Haus geschlossen. Auf das energische Kiopsen
unserer Führer stellte man sich in dem Monumentalban
zunächst völlig taub, worauf auch hier zu schärferen gunachst völlig taub, worauf auch hier zu icharferen Mitteln gegriffen werden mußte. Alsbann erschien Mitteln gegriffen werden mußte. Alsdann erschien der Portier und erstärte in schroffer Form, daß wir weder in dem Hause wohnen, noch etwas zu essen haben könnten. Als dann endlich den Unseren die Geduld riß und den Herrschaften bedeutet wurde, daß man zur Turchsuchung des Hause schreiten müsse, wurde er gesügig, und siehe da, Küche und Keller taten nach den anstrengenden und aufregenden Ercignissen noch ihr Besies, und voll der großen und überwältigenden Eindrück dieses Tages, den man auch in der Heimat gebührend geseiert haben mag, ging ich im nunmehr deutsch gewordenen Antwerpen zur Rube.

Vor Warschau.

Gin junger Artisserischung der jüngste seines Regiments, der seit Ausbruch des Arieges so ziemslich alle Schlachten im Osten mitgemacht und längere Zeit die Batterie geführt hat, Inhaber des Eisernen Areuzes, schreibt, wie wir der "Rordd. Allg. Zig." entnehmen, aus Aussischen unterm 14. Oktober: "Sente erhielt ich die Zeitungen vom 27. September, vielen Dank dafür. Wir sind in Gewaltmärsichen die 20 Kilometer füdlich vor Warsch an vorgerück. In anderthalbiägigem Kampf haben wir die Wesselfungen, welche die Russen acht Wochen lang bei G. K. angelegt hatten, erobert. Am ersten Tage erhielten wir sehr startes Artisseriseuer. Visweisen konnte ich das Rachbargeschüß vor Rauch nicht mehr sehen. Einmal kam ein Bolltresser dicht vor das Geschüß geslogen, vor dem ich stand. Eine Minnte

sehen. Einmal kam ein Bolltresser dicht vor das Geschütz geslogen, vor dem ich stand. Eine Minnte lang waren wir ganz eingehüllt von Schmutz und Erde, aber keiner war verleht. Des Abends wurden wir dis in die späte Nacht hinein von Infanterieseuer belästigt, des Nachts lagen wir im Graden dei strömendem Regen, nur mit eiwas Stroh zugedeckt.

Am nächten Worgen ging es um 2 Uhr früh wieder los. Um 7 Uhr wurde ich als Artisserie-Offizzierspatrouille der Brigade vorgeschieft dis an die seindliche Stellung. Ich erreichte sie zuerst und konnte zu meiner Neberraschung sessiehte sie zuerst und konnte zu meiner Neberraschung sessiehte, daß sie leer war und daß die Russen mit Bontons (die Brücke war in der Racht von uns zerstört worden) über die Weichselssen, Dier sah ich auch die gewaltigen. Besestigungen der Aussen die Leufch, daß die Aussen. Besestigungen der Aussen die Kräfte hätten, unser Artisseriesseuer auszuhalten. Schon in der Racht waren sie geslohen. Es hätte sonst noch viel Wlut gesostet, wenn geslohen. Es hätte sonst noch viel Wlut gesostet, wenn

gestohen. Es hätte sonst noch viel Nut gesostet, wenn sie die Besestigungen verteidigt und gehalten hätten.
Als wir als Sieger in G. K. einzogen, wurden wir von den Polen jubelnd begrüßt. Sie höhnten surchtbar auf die Russen und sagten: "Zivissente können sie sieben die Auffen und sagten: "Zivissente können sie sieben die acht Wochen lang graben lassen, aber sie selbst konnten nicht einmal einen Tag die Stellung balten." Als wir auf die Suche von Rrussen gingen, fanden wir in einer Baderei brei ruffifche Soldaten, die fich ichnell Baderichurgen umgebunden hatten, tropbem aber fofort erfannt und abgeführt wurden. Die nächste ganze Nacht marschierten wir in ftromendem Regen, um einen lebergang ber Ruffen über die Weichsel zu verhindern.

Scherz und Ernst.

- Eine entsepliche englische Ariegswaffe. In der Rr. 52 des "Wochenblatts für den Kreis Brilon" vom Sonnabend, 29. Juni 1850, lesen wir folgendes: "Neue Kanonenkugeln. Wie weit es die menschliche Mächstenliebe in der Zerstörungskunft gebracht hat, deweist neuerdings die Erfindung eines englischen Schiffskapitäns, in Kanonenkugeln bestehend, die sich beinen 29 Sekunden nach der Absenerung von selbst entzünden. Sie sind hohl und mit einem discher uns bekonnten Erwarkeit erfällt. befannten Feuerstoff gefüllt, ber beim Abschiegen mit Sollenwut aus brei Rohren herauswettert und alles Heines." — Die Engländer scheinen biese wundersbare Ersindung ihres Landsmannes ganz bergessen zu haben, sonste under Schiff, bon feurigen Augelu getroffen, muß ohne Enade zu Grunde gehen. Bomben und Granaten sind gegen dieses neue Mordwertzeug nur ein Kleines." — Die Engländer scheinen diese wundersbare Ersindung ihres Landsmannes ganz bergessen zu haben, sonst wäre unsere Flotte doch sicher schon "ohne Gnade zu Grunde" gegangen.

— San Giulianos 2000 Erden. Der soeben dahingeschiedene italienische Minister des Auswärtigen.

geschiedene italienische Minister des Auswärtigen, Marchese di San Giuliano, durfte sich eines Ordenssegens rühmen, wie er selbst erfolgreichen Staatsmänmännern in dieser Fülle selten zuteil wird. Erreichte doch die Bahl der Orden und Ehrenzeichen, die er während seiner langen dies matischen 2015 2017 ichen Laufbahn erhalten hatte, die ftolge Biffer 2172. Die wichtigften Diefer Orden waren, auf einem Samtfiffen bereint, in bem Sterbegimmer aufgestellt. Auf ausbrudlichen Bunfch bes Berftorbenen murbe ihm ale einzige Deforation aber nur bas Großfreng bes hoben Annungiaten Orbens angelegt und ins Grab mitge-

- Der vielseitige Strumpf. Ein Kriegsteilnehmer von 1870-71 schreibt der "B. g. am Mittag": "Unsere Bahern ichnitten bon ben zerriffenen Strumpfen ben Bug ab und benutten bas noch Gute als Waben-ftrumpfe und Bulswärmer. Hatten fie noch mehr ab-

Dem Meinen Rrenger "Emben", welcher ber englischen Handelsfchiffahrt in ben (Beoftinbischen wäffern foviel Schaben gemacht hat, ift wieder eine ichneibige Raperfahrt gelungen. Es gelang ihm, wahrscheinlich im füdlichen Teil bes Golis von Benga-Ien, die englischen Dampfer "Chillana", "Troilins", "Benmohr" und "Claugrant", sowie ben Bagger "Buorabbel" in ben Grund zu bohren. Außerdem wurde ber Dampfer "Derford getapert. Die



Kleiner Kreuzer, Emden."

englischen Sandelsichiffabet zugefügt hat, überfteigt 50 Millionen Mart. Die "Emben", welche von Freguten kapitan Karl v. Maller befehligt wird, ift ein tfeiner feiner Kreuzer pan Besch schupter Kreuger von 3650 Tonnen Bafferverbrangung und 360 Mann Befahung

geschnittene, so zogen sie sie über das Anie und hatten Aniewärmer. Diese besestigten sie mit Nadeln oder nähten sie sich mit ein bischen Wolse zusammen. In der Länge zerschnittener Strumpf ohne Hußdente auch als Fußlappen. Sogar über den Kopf gestülpt hielten sie ihn warm, vorausgesetz, daß der dagerische Dickschadel nicht zu groß war. — Darum schielt nur Strümpfe, das andere machen sie sich selber daraus. Schön ist es nicht, aber warm."

- Wie die Franzosen ihre Truppen auf die Schlachtfelder bringen. In einem Lazarett in Sanan wurde ein berwundeter Marokkaner eingeliesert, ber beim Anblid dort liegender französischer Soldaten in große Greegung anglet mat beim erne große Erregung geriet und fortwährend vor ihnen aus-fpudte. Man mußte ihn schließlich in ein anderes Zimmer bringen, wo er auf Befragen erklärte, daß die Franzosen, als die Marokkaner sich weigerten, an diesem Eriege teilzunehmen, diese gefesselt auf die Schiffe zur Aussahrt nach Frankreich transportiert hätten!

- Der Bier-Dreadnought. Bir lefen im "Berl. Tagebl.": Für die grenzenlofe Furcht ber Englander Tagebl.": Für die grenzenlose Furcht der Engländer vor deutschen Geheimplänen und für ihre komische Raivität gibt eine Dame aus Cincinnati in einem Briese an ihre in Berlin lebenden Angehörigen ein bezeichnendes Beispiel. In dem Briese heißt es: "Bir haben heute tüchtig gelacht über eine kleine Episode, die so recht deutlich zeigte, wie es die Engländer mit der Angst haben. Bor einigen Wochen war hier ein Schüßensest, wobei auch der Schüßenkönig gekrönt wurde. Die deutsche Zeitung, "Das Bolssblatt", brachte darüber einen launigen Artikel und sagte u. a., daß der Schüßenkönig die Absicht habe, die in einer Brauerei soeben seer gewordene Bierbütte in einen Dreadnought zu verwandeln und mit diesem Schiff Dreadnought gu bermandeln und mit biefem Schiff ben Kanal hinauf nach Toledo gu fahren und bann den Kanal hinauf nach Toledo zu fahren und dann äber den Eriesee nach Kanada zu gelangen, um dort Eroberungen vorzunehmen! . . Die englische "Bost" übersetze diesen Artikel, wodurch er dem englischen Konsul in die Hände kam, und dieser berichtete den Inhalt allen Ernstes an seine Regierung. Diese wurde in Washington vorstellig, und kürzlich kamen mehrere Geheimagenten hier an, um die Angelegenheit zu untersuchen. Als sie im "Bolksblatt" vorsprachen, um zu ersahren, woher dieses seine Insormationen habe, wurde der Jux bekannt, und heute lacht die ganze Stadt über die dummen Engländer . . " Offenbar ist die Panik durch die unrichtige Ueberschung der gesährlichen "Bierbütte" hervorgerusen worden. rerbitte" nervorgerufen worden.

Gin englifches Bigblatt über Die Spionenfurcht in England. Die Spionenfurcht nimmt in England solden Umfang an, daß selbst der "Bunch" barüber hottet. Er beröffentlicht eine Zeichnung, die ein kleines Mädchen darstellt, das mit einem Arm botter. zerbrochener Buppen gelausen fommt. Das Kinders mädchen fragt erschreckt: "Was hast du mit den Buppen gemacht?" worauf das Kind antwortet: "Karl hat sie tot gemacht, er sagt, sie sind made in Ger-manh, utd da kann man nie wissen, od es nicht Spione find."

— Sine "Extratour". Man schreibt der "Frankf. Zig." aus München: In dem an der Baherstraße gelegenen Case Imperial gab es jüngst ein großes Aussiehen. Humpelt da an Krüden ein etwa 24jäh-riger österreichischer Feldwebel herein, dessen Arust mit dem Eisernen Kreuz und mehreren anderen Or-den geschwischt war Bald war der junge Krieger den geschmüdt war. Bald war der junge Krieger von zahlreichen Gästen umringt, die ihn lebhast bestragten, wie er zu diesen Auszeichnungen gesommen sei. Und er erzählte: Seines Zeichens Elestrotechnifer, sei er bei Kriegsausbruch als Gemeiner mit einer österreichischen Motorbatterie ausgerückt. Eines Abends fteht er auf Borpoften und hört aus einiger Entfernung verbächtiges Geräusch. Dem geht er behutsam nach und entbedt feindliche Artillerie, die im Begriff nach und entdect feindliche Artillerie, die im Begrifi ist schweres Geschütz einzubetonieren. Zur Truppe zurückelehrt, bittet er seinen Batteriechef, ihm eine "Extratour" zu erlauben und 25 Mann mitzugeben. Die Bitte wurde gewährt, und mit 25 Freiwisligen 21 Desterreichern und 4 Bahern — schleicht unser Mann nachts um 1 Uhr in weit ausgeschwärmter Schützensinie dem Feind entgegen. Der hatte drei Borposten ausgestellt, die lautlos überrumpelt und er-dreiselt werden Bann ginglich auf die seindliche droffelt werden. Dann ging's auf die feindliche Truppe, die - es waren 86 Mann - aus tiefem Schlaf aufgeschredt, niedergemacht wird. Dant der in seinem Bibilberufe erworbenen Kenntniffe gelang es bem Buhrer bann in furger Beit, Die feinblichen Gefchute singer dann in turzer zeit, die seindlichen Geschüge slott zu machen und als willsommene Beute dem eigenen Lager zuzussihren. — Als erste Auszeichnung für diesen kühnen Handstreich erhielt er anderen Tages das Eiserne Kreuz, das Prinz Ossar von Preußen von der eigenen Brust nahm und dem jungen Desterreicher anhestete. Dann solgte die Ernennung zum Feldwebel, die Berleihung eines sächssischen und eines hessischen Berdienstreuzes, sowie

eines Ordens noch eines dritten Bundesstaates. unt lich ward der junge Held nach Wien beschäften aus des Kaisers eigener Hand Wien beschäften die keitsmedallse zu erhalten. Erhebliche Berletzungen der junge Feldwebel bei einem alsbald folgenden in secht erlitt, machten indessen seinen Minchener chrungischen Klinik nowendig, ib einer Minchener chrungischen Klinik nowendig, ib die Feise awei baherische Feldgendarmen das Gifente Wie zwei baherische Feldgendarmen das Gifente Krenz erhielten. Neber den seinerzeit in der Pressen

einer Münchener chirurgischen Klinis notwenduschaft ind bie Reise nach Vien verzögerte.

— Lie zwei baherische Teldgendermen das Gisene Strenz erhielten. Ueber den seinerzett in der Feldgeben strenz erhielten. Ueber den seinerzett in der Feldgeben sprochenen wundervollen Heldenstreich zweier Feldgeben sammen, die 110 Franzosen und einen Offizier geddarmen, die 110 Franzosen und einen Offizier wird ingennahmen, ist von einem der beiden Geldere turze Wittarbeiter der "Deutschen Tageszig." solgender und Bericht zugegangen: "Ich, Sergeant Otto Maurer, und Bericht zugegangen: "Ich, Sergeant Otto Maurer, und Wericht zugegangen: "Ich, Sergeant Otto Maurer, und Wericht zugegangen: "Ich, Sergeant Otto Maurer, und Wericht zugegangen: "Ich Sergeant Dies Kaben aus ihr serschorf im Saartal Franzosen gesehen. Ich glüsse zugegangen Farrouillenritt in einem größen Ich geben oder sagte zu meinem Kameraden Schistel: "Um geben oder sagte zu meinem Kameraden Schistel: "Um geben oder sagte zu meinem Kameraden Schistel: "Um geben oder sagte zu meinem Kameraden Schiste in geneen der Kameraden Schiste werd wenn noch mehrere hinter uns wären: so zugendicht im Galoph gegen den Hos. In diesem eingegensprangen etwa 25 Mann mit Gewehr uns die Genebilt im Galoph gegen den Hos. In diesem eingegensprangen etwa 25 Mann mit Gewehr uns eingenein wert durch mein energisches Austreten waren die Konden und Schie Gesin solgen solge

den Kampfen im Bisotale wurde in einem Maisselde der Kosaten-Oberstleutnant Kamenow schwerzeichie und fast gang nadt aufgesteilen Ron den öfterreichie der Rosaten-Oberstleutnant Kamenow schwer verwunder und sast ganz nacht aufgefunden. Bon den österreicht schaft, war er sehr überrascht, sich in ungarischer debracht, war er sehr überrascht, sich in ungarischer des stadenschaft zu finden. Es wurde seitgestellt, daß der Oberstleutnant, als er verwundet vom Perde seiner von seinen eigenen Kosaten für tot gehalten, wurde, Barschaft, Kinge, Uhr und — Stiesel beraubt Oberstellt worauf sie ihn seinem Schiesel überließen. Gente leutnant Kamenow ift über bas Vorgehen seiner Leuten betrübt und erzählt, daß ihn seine Soldaten nur ichn dum zweiten Wolfe bag ihn feine Soldaten und jchon zum zweiten Male ausgeraubt haben, und ibar das erste Mal bor zehn Jahren im ruffisch japanischen Kriege, als er gleichfalls in einer Schlacht verwundet bom Pferde gestiltet war

striege, als er gleichfalls in einer Schlacht vor.

— Eine alte Prophezeiung des französischen Artes und Aftrologen Michel de Notredame, befannt unter dem Namen Nostradamus, aus dem Jahre 1558 der schäftigt sich mit dem Schickfall europäischen Schaften schäftigt sich mit dem Schickfall europäischen, gegung mit Bezug auf unseren Feind zur See: "Britannia wird auffören, gegung in der Meere zu sein, wenn der Luftfoloß nach nigin der Meere zu sein, wenn der Luftfoloß nach England kommt."

Der unabtömmliche "Dreicher". Der Maschinst der Treichgenossenschaft eines medlenburgischen einbechen war, wie so viele andere, du den Fahnen einberusen worden und hat schon in Belgien an den verschiedenen Geschaften teilgenommen. Die Dorsbewohrte wollten nun gerne ihren Motordrescher wieder währtshaben, wenigstens solange die Dreschiampagne beant. Das entsprechende Gesuch wurde wie solgt wortet:

Bor Paris, 16. September.

Shr umstehendes gefälliges Schreiben Da wir erst heute in den Besiß des Bataillons. Da wir ieht selbst bei der besten Ernte sind, werden wir Ihren Antrage erst nach der Beendigung Beschren "Drescharbeiten" entsprechen können. Die Mitte endigung dürste nach unserer Berechnung etwa serig endigung dürste nach unserer Berechnung etwa serig Detober zu erwarten sein, da wir in Besgien serig sind und in Frankreich und England nur noch sied stameraden im Osten wohl auch in Rusland Gott sein. Wir alse wollen wohl auch in Rusland Gott sein. Wir alse wollen nun aber den lieben bitten, daß er S. wassen bitten, daß er S., welcher hier als "Flegeider gereingestellt ist, auch noch viele, viele Jahre als spreicher erhält, damit unsere liebe Sch.-Gemeinde nie wieder in so große Verlegenheit gerät wie im Jahre 1914.

In Abwesenheit des Bataillonskommandeurs: B., 2. Bataillon, Gren.-Regt. Kr. 89